39. Jahrgang. Donnerstag, 2. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22754. — 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Das Zarenpaar in Warschau.

Warschau, 2. Sept. Zum gestrigen Empfang des Kaiserpaares auf dem Bahnhof war eine Deputation der Stadt erschienen, welche Brod und Salz überreichte. Auf die Ansprache des Stadtpräsidenten äußerte der Kaiser seine Freude, daß er mit der Kaiserin zum ersten Male seit längerer Zeit in Warschau weilen könne. Er nehme die Huldigung der Stadt mit besonderem Vergnügen entgegen.

Abends wurden auf dem Teiche vor dem Lazienki-Palais, worin das Kaiserpaar Wohnung genommen hatte, eine Serenade veranstaltet. Die Majestäten und Großfürsten traten auf die Schloßterrasse und dankten den Sängern. Im Laufe des Vormittags besuchte das Kaiserpaar die orthodoxe Dreifaltigkeits-Kathedrale und die im Bau befindliche orthodoxe Alexander-Newsky-Kirche, wohnte der Parade über die 3 Reserve-Infanteriebrigaden und über die berittene Batterie auf dem Mokotowfelde bei.

Am Nachmittag empfing das Kaiserpaar die Geistlichkeit, die Hofchargen, die ausländischen Consuln, sowie die Mitglieder des Comités, welches für eine Wohlthätigkeitsstiftung zur Erinnerung an den Besuch des Kaiserpaares eine Million Rubel gesammelt hatte. Der Kaiser dankte den Erschienenen für den Empfang. Später empfing der Kaiser die hoffähigen Damen Warschaus, Abends fand beim Generalgouverneur eine Route statt.

Wie Warschauer Blätter melden, drückte der Kaiser dem Generalgouverneur Fürsten Imeretinsky seine besondere Befriedigung aus über alles, was er bei seinem Einzuge in Warschau gesehen, und beauftragte den Fürsten, die Bevölkerung Warschaus hiervon in Kenntniß zu setzen. Gleichzeitig gedachte der Kaiser der musterhaften Ordnung in der Stadt.

Würzburg, 2. Sept. Gestern Abend fand im Schlosse eine **Paradetafel** statt, bei welcher der **Kaiser** und der **Prinz-Regent Trinksprüche** ausbrachten. Um 9 Uhr Abends wurde auf dem Platze vor dem Schlosse, welches durch Magnesium-Fackeln erleuchtet war, ein Zapfenstreich dargebracht. Kapellmeister Burow dirigirte mit einem elektrisch erleuchteten Taktstock. Die Stadt war großartig illuminirt. Die Ufer des Main waren hell erleuchtet. Festaufzüge und Gesangs-Vorträge wurden veranstaltet und Feuerwerk wurde abgebrannt.

Berlin, 2. Sept. Der stellvertretende Staatssecretär **v. Bülow** trifft am 10. September zu einem anderthalbwöchigen Aufenthalt auf dem Semmering ein und bebtegi sich von dort nach Rom.

— Gestern haben in verschiedenen Städten **(ebenso wie hier in Danzig)** Versammlungen von **Zuckerfabrikanten** stattgefunden, um über die Frage der Gründung eines deutschen Zuckersyndicates zu berathen. Nach den bisher vorliegenden Resultaten **dürfte** ein Syndicat nicht zu Stande kommen. (Hier in Danzig wurde bekanntlich auch kein bindender Entschluß gefaßt.)

— Von weitgehender Bedeutung für **Gastwirthe** ist eine **Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes**, welche die „Volksztg.“ mittheilt. Ein Schankwirth war zur Ergänzungssteuer veranlagt; hierbei wurde seine Concession mit 10 000 Mk. in Ansatz gebracht. Das Oberverwaltungsgericht hat nun entschieden, die Concession zum Betriebe von Gast- und Schankwirthschaften dürfe bei Bewerthung des steuerbaren Vermögens nicht in Anrechnung gebracht werden.

— Das Centralorgan der **Bureau-Angestellten** Deutschlands, d. h. für Angestellte bei Rechtsanwälten, Notaren, Gerichtsvollziehern etc., veröffentlicht einen Erlaß des Justizministers an die Ober-Landesgerichtspräsidenten vom 21. Juli, in welchem die Klagen der Bureau-Angestellten angeführt werden und in dem es schließlich heißt: Wenn auch die Klagen vielfach übertrieben sein mögen, so lassen doch die Verhältnisse der Bureau-Angestellten, namentlich in größeren Orten öfter zu wünschen übrig. Soweit dies nun der Fall ist, wäre die Frage zu erwägen, ob nicht eine Besserung, ohne den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten, herbeizuführen möglich wäre.

Bistritz, 2. Sept. **Kaiser Franz Josef** wurde auf der ganzen Fahrt jubelnd begrüßt und erwiderte auf die Huldigung des Landeshauptmanns Vetter, er nehme den Ausdruck der Treue und Ergebenheit freundlich entgegen und knüpfe daran die Erwartung, daß auf dem Wege der Mäßigung und des Entgegenkommens, sowie emsiger Arbeit der Bewohner des Landes beide Nationalitäten sich im friedlichen Wettbewerb für das Wohl des Landes zusammenfänden.

Toulon, 2. Sept. Der **Maire** von Toulon, Pustoureau, ist gestern Abend beim Verlassen des Municipalrathes von einem Corsen durch einen Dolchstich **schwer verwundet** worden.

Athen, 2. Sept. Die **Kammer** hat in dritter Lesung zwei provisorische Budget-Zwölftel sowie die **Korinthen-Vorlage** genehmigt und sich hierauf vertagt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. September.

Ueber den wahrscheinlichen Rücktritt des Reichskanzlers

wird uns heute telegraphirt:

Berlin, 2. Sept. (Tel.) Die „Köln. Volksz.“ kommt nochmals auf den nach ihrer Ansicht bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zurück und führt aus, daß sich der Streit um die **Militärstrafprozeßreform** zu einem Conflict zwischen dem **Kaiser** und dem Kanzler zuspitze. Der Kaiser sei seit der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 2. Juli auf den Reichskanzler nicht gut zu sprechen und die Hoffnung sei nur gering, daß der Kaiser seine Bedenken gegen den Entwurf überwinden werde.

Was hier behauptet wird, ist immerhin möglich, aber diese und ähnliche Nachrichten sind schon so oft gebracht und dann wieder dementirt worden, daß darauf einstweilen kein Gewicht zu legen ist. Als feststehend ist nur zu betrachten — und das ist auch allgemein bekannt —, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe seine Entlassung nehmen wird, wenn es ihm nicht gelingt, sein Versprechen in Betreff des Militärstrafprozesses einzulösen. Das hat er wiederholt auf das bestimmteste erklärt. Daß die Entlassung des Fürsten Hohenlohe aus diesem Grunde und die Nichteinbringung der auf das bündigste versprochenen Reform auf unser ganzes politisches Leben einen äußerst ungünstigen Rückschlag ausüben würde, darüber kann wohl niemand im Zweifel sein. Ob die Rede des Kaisers in Koblenz, über welche man in weiten Kreisen des Volkes nicht anders denkt, wie der in unserem heutigen Morgenblatt telegraphisch mitgetheilte Artikel der „National-Zeitung“ es ausspricht, mit der Frage des Militärstrafprozesses im Zusammenhange steht, wissen wir nicht. Fast möchte man es glauben.

Die Verhaftung des Anarchisten Daubenspeck.

Bis jetzt hat die Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Brüssel von der ruchlosen That, welche der in Brüssel verhaftete Anarchist Daubenspeck geplant haben soll, keine Bestätigung gefunden. Sie gewinnt nicht an Wahrscheinlichkeit dadurch, daß, wie verschiedene Blätter melden, Daubenspeck durchaus kein Mann der That ist, der um einer Idee willen sein Leben in Gefahr bringen würde, sondern ein eitler Prahlhans, ein Schwadroneur. Was er jetzt in Brüssel beabsichtigt hat, wird die Untersuchung ergeben. Brüssel und Lüttich sind als Rendezvous-Plätze der Anarchisten bekannt; aus diesen beiden Städten ist seiner Zeit die anarchistische Literatur massenhaft nach Deutschland geschmuggelt worden. Daubenspeck hat mit Most seiner Zeit die intimsten Beziehungen unterhalten.

Es wird sich ja bald zeigen, ob die Polizei mit der Verhaftung Daubenspecks einen „großen Griff“ gethan hat, jedenfalls hat sie einen der eifrigsten Anarchisten hinter Schloß und Riegel gesetzt, der durch seine Brandreden dem Anarchismus manchen Genossen gewonnen hat. Auf dem Drahtwege gehen uns noch folgende Meldungen zu:

Berlin, 2. Sept. (Tel.) Auch das „Berliner Tagebl.“ erfährt von einer Persönlichkeit, welche in London das Treiben Daubenspecks beobachtet hat, daß Daubenspeck kein Mensch sei, der um einer Idee willen sein Leben in Gefahr bringen würde. Er sei ein Schwadroneur, der mit berechnender Schlauheit aus dem Parteiwesen Nutzen für seine eigene Person zu ziehen gewußt habe.

Der socialdemokratische „Vorwärts“ bemerkt, es sei doch sehr auffallend, daß die Polizei den Mann unbehelligt in Deutschland reisen lasse. Daubenspeck sei seit mindestens 15 Jahren als Anarchist bekannt, und keine große anarchistische Action sei bisher arrangirt worden, ohne daß Daubenspeck daran betheiligt gewesen sei.

Eisenbahnunfälle und Oeffentlichkeit.

Am 21. Mai d. J. nahm der Minister der öffentlichen Arbeiten im Herrenhause und am folgenden Tage im Abgeordnetenhause das Wort, um „einige Mittheilungen außerhalb der Tagesordnung zu machen über den schweren, höchst bedauerlichen Unfall, der einem Militärsonderzuge in der Eifel (bei Gerolstein) in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. zugestoßen ist“. Herr Thielen stützte sich auf den Bericht seines sofort nach Bekanntwerden des Unfalles an Ort und Stelle gesandten Commissars. Dieser Bericht konnte naturgemäß nur als ein vorläufiger betrachtet werden und der Minister konnte daher, wie er selbst eingestand, nicht mit Sicherheit die Ursache des Unfalles mittheilen; er sagte nur, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Verbindungen für die Luftdruckbremse nicht auf den ganzen Zug, sondern nur auf den vorderen Theil erstreckt worden seien, die Luftdruckbremse daher nicht für den ganzen Zug hat in Thätigkeit treten können.

Seitdem sind mehr als drei Monate verflossen und noch ist keine amtliche Mittheilung darüber erschienen, ob die Untersuchung bestätigt hat, daß wirklich die Luftdruckbremse versagt hat und es dadurch möglich geworden ist, daß bei der Zugtrennung der Zug nicht sofort zum Stillstande kam. Bis jetzt ist auch nichts darüber bekannt geworden, ob auf Grund der gleich nach dem Unglück eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung Anklage gegen irgend einen Beamten erhoben ist. Es müßte doch im eigenen Interesse der Eisenbahnverwaltung liegen, daß sie, sobald sie nur irgend in der Lage ist, der Oeffentlichkeit Mittheilung über die Ursache eines Unglückes machte, das sich auf ihren Linien zugetragen hat. Wenn sie mit Rücksicht auf ein gerichtliches Verfahren nicht die Ergebnisse ihrer Untersuchung ausführlich mittheilen kann, so mag sie sich auf eine kurze thatsächliche Mittheilung beschränken. Darauf hat doch schließlich das Publikum Anspruch, daß es erfährt, was denn eigentlich den Anlaß zu dem Unfall gegeben hat. Vor einer Reihe von Jahren, von dem Vorgänger des jetzigen Ministers, wurde der Oeffentlichkeit von der Eisenbahnverwaltung eine Concession insofern gemacht, als die Eisenbahnbehörden beauftragt wurden, von jedem Unfalle, der größere Bevölkerungskreise interessiren könnte, telegraphisch dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau und auch einzelnen Zeitungen direct Mittheilung zu machen. Diese Mittheilungen erfolgen auch heute noch regelmäßig mit dem stereotypen Schlußsatze: „Die Untersuchung ist eingeleitet.“ Wichtiger als dieser selbstverständliche Satz würde für das Publikum sein, wenn es von den Ergebnissen der Untersuchung etwas hörte. Das ist aber nie der Fall, wenn der Unfall nicht etwa zu einem Strafverfahren Anlaß giebt. Da erfährt man wenigstens durch die Berichte über die öffentliche Gerichtsverhandlung etwas.

Auch von den Ergebnissen der Untersuchung über das Unglück bei Eschwede hört man von amtlicher Stelle gar nichts. Selbst wenn die Vermuthung, daß es auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen sei, begründet ist, würde die gerichtliche Untersuchung gewiß nicht darunter gelitten haben, wenn durch Veröffentlichung eines amtlichen Berichtes bekannt geworden wäre, auf welche Momente sich der Verdacht stützte. Die Erzählungen von einem anarchistischen Anschlage hat Niemand ernst genommen, und gerade, weil diese unglaublichen Erzählungen verbreitet wurden, will die Vorstellung, daß wirklich ein Verbrechen versucht sein könnte, nirgends Eingang finden.

Der Koblenzer Trinkspruch des Kaisers,

dessen wesentlichsten Inhalt wir bereits telegraphisch mitgetheilt haben, hat wegen einzelner Wendungen Anlaß zu mannigfachen Commentaren gegeben und wird auch noch weiterhin Gegenstand von Erörterungen sein. Deshalb nehmen wir Veranlassung, den jetzt vorliegenden Wortlaut der Rede unverkürzt wiederzugeben. Der Kaiser sagte:

„Wenige Wochen sind es her, und kaum sind die Festklänge verrauscht, die die Enthüllung des Denkmals Meines hochseligen Herrn Großvaters in Köln begleiteten, und noch bin Ich ein Schuldner in dem Dank an die Rheinprovinz für die unvergeßlich schönen Tage, die Uns in der Provinz beschieden gewesen sind, zunächst in der alten Stadt Köln und sodann auf Unserem Zuge durch das Land, nicht zu vergessen das stille Heim am Laacher See, wo die Söhne St. Benedicts ihr frommes Werk treiben und der Welt zeigen! daß seinem Gott dienen zu gleicher Zeit erlaubt, Königstreue und Vaterlandsliebe in der Bevölkerung groß zu ziehen und zu pflegen.

Der heutige Tag führte Uns wiederum zu einer Denkmalsfeier für den großen Kaiser. An den grünen Fluthen des Rheins erhebt sich stolz das hehre Denkmal, welches nunmehr die Stadt Koblenz berufen ist zu hüten, und tief bewegten Herzens spreche Ich als sein Enkel und sein Nachfolger in der Krone und auch im Namen seiner Tochter, Meiner hochverehrten Tante, Unseren innigsten wärmsten Dank aus für das herrliche Denkmal und für die herrliche Feier.

Von Erz und Stein erhebt sich das Bild in gewaltiger, ergreifender Größe, sich spiegelnd in dem ewigen, sagenumflossenen Strom. Aber weit schöner noch wie Erz und Stein spricht zum Herzen der Jubel der Bevölkerung, der Dank eines Volkes für seinen heimgegangenen Herrscher, dessen großen Tugenden und Leistungen in so schöner und eingehender Weise Mein Vetter, der Fürst zu Wied, gedacht hat.

Das Schönste aber an dem Denkmal war der Kranz alter ergrauter Krieger und Kämpfer, welche unter dem großen Kaiser Unser Reich mit haben schmieden und gründen helfen.

Und wahrlich, Recht hat das Volk, ihm Denkmäler zu setzen und ihm seinen Dank zu beweisen. Und gerade in Koblenz insbesondere geht ein jeder solcher Festeston tief zu Herzen. Wie der große Kaiser in der Zeit, da er in Koblenz residirte, vorbereitend und vorschauend für seine Armee die Reorganisation ausarbeitete, ebenso hat er auch auf dem Gebiete des Staatslebens und der Staatskunst Arbeiten geleistet, die ihren Erfolg gezeitigt haben, als er im hohen Greisenalter den Thron besteigen durfte. Er trat aus Koblenz, wie er auf den Thron stieg, hervor als ein ausgewähltes Rüstzeug des Herrn, als welches er sich betrachtete.

Uns allen, und vor allen Dingen Uns Fürsten, hat er ein Kleinod wieder emporgehoben und zu hellem Strahlen verholfen, welches Wir hoch und heilig halten mögen; das ist das Königthum von Gottes Gnaden, das Königthum mit seinen schweren Pflichten, seinen niemals endenden, stets andauernden Mühen und Arbeiten, mit seiner furchtbaren Verantwortung vor dem Schöpfer allein, von der kein Mensch, kein Minister, kein Abgeordnetenhaus, kein Volk den Fürsten entbinden kann.

Dieser Verantwortung bewußt und sich als Rüstzeug des Herrn betrachtend, hat in tiefster Demuth dieser große Kaiser seinen Weg gewandelt. Er hat Uns die Einigkeit und das deutsche Reich wiedergegeben, und hier in dieser schönen Provinz sind seine hohen Gedanken entstanden und gereift; an dieser Provinz hat sein Herz gehangen, diese Stadt hat er geliebt, hat sein geweihter Fuß betreten, und mit dieser Provinz hat er gelebt und gelitten. Deshalb will Mir das Herz übergehen, wenn Ich an dem heutigen Tage an dieser Stelle zu Ihnen, den Rheinländern, spreche und von Herzen Ihnen Meinen Dank ausspreche für das, was Sie für Meinen Herrn Großvater und sein Andenken gethan haben.

Für Mich soll es eine hohe Pflicht sein, in den Wegen zu wandeln, die der große Herrscher Uns gewiesen, in der Fürsorge für Mein Land Meine Hand über dieses herrliche Kleinod zu halten, und in der überkommenen Tradition, die fester steht wie Eisen und wie die Mauern von Ehrenbreitstein, diese Provinz an Mein fürsorgliches, landesväterliches Herz zu legen. Ich sehe in ihr einen Diamant von zwei Smaragden gefaßt, und hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß ihre Bevölkerung unter dem Schutz eines lange andauernden Friedens sich entwickeln möge, daß die Winzerlieder ungestört auf den Bergen hallen, daß der Hammer ungestört in der Schmiede wiedertöne, damit wir in der Friedensarbeit zeigen können, was wir im deutschen Reiche und speciell in der Rheinprovinz leisten können. Von diesen Empfindungen getragen und im Geiste Meines hochseligen Herrn Großvaters erhebe Ich Mein Glas und trinke von ganzem Herzen auf Mein Rheinland, die Rheinprovinz und das schöne Weinland: Die Rheinprovinz lebe hoch! Nochmals! Zum dritten Male hoch!“

Der Kampf gegen die Deutschen in Oesterreich.

Aufs neue hat Graf Badeni trotz des Protestes der Deutschen mit den reactionären Parteien Verhandlungen angebahnt, um sich eine Mehrheit zu sichern. In einer am Mittwoch Vormittag abgehaltenen Conferenz von Vertrauensmännern der Rechten, welche der Obmann des Polen-Clubs, v. Jaworski, einberufen hatte, theilte derselbe mit, er sei vom Ministerpräsidenten ermächtigt, die Erklärung abzugeben, daß die Regierung entschlossen sei, fortan ihre Stütze in der Majorität zu suchen. In Folge dieser Erklärung wurde nach längerer Debatte folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Vertreter der Majoritätsparteien nehmen mit Befriedigung zur Kenntniß, daß sich die Regierung entschlossen hat, ihre Stütze in der Majorität zu suchen, und erklären sich bereit, unter Festhaltung an den in dem Adreßentwurf der Majorität dargelegten Grundsätzen und unter Betonung eines solidarischen Vorgehens aller Majoritätsgruppen ein Subcomité zu wählen, welches mit der Regierung die weiteren Verhandlungen zu führen hat. In dieses Subcomité wurden vom Tschechen-Club Dr. Herold und Dr. Stransky, vom Polen-Club v. Jaworski und Jedrzejowicz und von den übrigen Clubs die Obmänner entsendet. Um 3 Uhr Nachmittags fand eine Conferenz des Subcomités mit dem Ministerpräsidenten statt. Heute Vormittag treten die Vertrauensmänner wiederum zu einer Sitzung zusammen.

Diese Verhandlungen des Grafen Badeni beginnen jetzt bereits auch in Ungarn ihre Rückwirkung auszuüben. Die Pester Blätter schreiben, wie der „Voss. Ztg.“ aus Pest mitgetheilt wird, die Zeit sei gekommen, wo die Entwickelung der österreichischen Verhältnisse Ungarn nicht mehr gleichgiltig lassen könne. Nicht die Verfassungsmäßigkeit sei in Oesterreich unmöglich, sondern Graf Badeni sei unmöglich, folglich solle er gehen. Der „Pester Lloyd“ verweist namentlich darauf, daß die Deutschen immer mehr dem nationalen Radicalismus zugedrängt werden, was mit der Zeit auf das Verhältniß zu Deutschland ungünstig zurückwirken müsse. Von dem neuesten Feldzugplan Badenis erwarten die Blätter keinen Erfolg; der Fehler mit dem Erlaß der Sprachenverordnungen würde noch überboten, wenn Badeni sich allzu tief mit der Rechten des Abgeordnetenhauses einließe und einen Zustand herbeiführte, der die Deutschen systematisch zur Opposition und zum Verzweiflungskampfe drängte.

Die französische Geschäftswelt in den russischen Weichselländern.

Die Anwesenheit des Präsidenten Faure in Rußland scheint den französischen Speculanten auf den russischen Absatzmarkt einen erneuten Impuls zu verleihen. Die polnisch-französische Presse Warschaus hat seit kurzem eine eifrige Campagne gegen das Vordringen des deutschen Absatzes in den Weichselländern eröffnet und ladet die französische Geschäftswelt ein, dem deutschen Unternehmungsgeiste das Feld streitig zu machen. Allerdings müssen die Urheber dieser Campagne selbst zugeben, daß ein Erfolg nur dann in Aussicht steht, wenn man den Deutschen die Methoden ablausche, denen sie ihre wirthschaftliche Prosperität im Osten verdanken. Vor allen Dingen müssen die in die Weichselländer zu

entsendenden französischen Geschäftsreisenden der polnischen und der russischen Sprache mächtig sein, um in beiden Sprachen geschäftlich verhandeln zu können; ferner müsse die französische Geschäftswelt der polnisch-russischen Kundschaft dieselbe Coulanz in der Creditgewährung zu Theil werden lassen, wie dies deutscherseits geschieht, und endlich müsse sie sich den Gesetzen und Reglements fügen, welche für den Aufenthalt und den Geschäftsbetrieb von Ausländern im russischen Reiche in Geltung sind. Unter diesen Bedingungen und bei Entfaltung einer weitgehenden Initiative könne die französische Geschäftswelt sich einen großen Theil des polnischen Marktes sichern.

Griechenlands Kriegsentschädigung.

Die Frage der Kriegsentschädigung scheint jetzt endlich der Lösung nahe zu sein. In ihrer Antwort an die Mächte erklärt sich die griechische Regierung bereit, für den Dienst der Kriegsentschädigungsanleihe die Einnahmen aus der Stempelsteuer, deren jährlicher Betrag über 11 Millionen Drachmen ausmache, als Garantie zur Verfügung zu stellen. Die Regierung schlägt ferner vor, daß die Vertreter der Contrahenten auf jedem Stempelbogen einen besonderen Stempel anbringen.

Anarchistenabwehr in Amerika.

Der Commissar des Newyorker Einwanderungsbüreaus, Mr. Fitchle, hat von dem Generalcommissar in Washington, Mr. Powderly, ein Schreiben des Inhaltes bekommen, daß der unlängst aus Frankreich ausgewiesene spanische Anarchist Planas wahrscheinlich auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten begriffen sei und daß ein französischer Anarchist, der vor einiger Zeit nach England übersiedelte, höchst wahrscheinlich denselben Weg eingeschlagen habe. Aus diesem Anlaß ist der Newyorker Einwanderungsbehörde die strenge Ueberwachung aller aus Europa zureisenden Elemente und Zurückweisung der Anarchisten zur Pflicht gemacht worden. Des weiteren hat Mr. Powderly sämmtliche amerikanischen Consuln in Europa, insbesondere in Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien, telegraphisch angewiesen, ihre ganz besondere Aufmerksamkeit der Auswandererbewegung zuzuwenden und ihn sofort telegraphisch zu benachrichtigen, wenn ein Anarchist sich nach einem amerikanischen Bestimmungsorte einschiffe.

Der Aufstand in Nordindien.

Zum ersten Male liegt heute vom indischen Kriegsschauplatze eine bessere Nachricht über die britische Kriegsführung vor. Auf eine ihr aus Simla zugegangene Depesche hin wiederlegt die „Times" die Meldung, daß die aufständischen Afridis den Kohatpaß eingenommen haben. Eine geschlossene Abtheilung Cavallerie und Infanterie, von Matanni kommend, marschirte am Dienstag unbehelligt durch den Paß. Mit dieser Verstärkung werde der Brigadegeneral Biggs im Stande sein, von Kohat aus die Offensive gegen die Orakzais, die in's britische Gebiet eingefallen sind, zu ergreifen. General Jeffreys Brigade, die den Marsch nach dem Adam Khel-Lande begonnen hatte, wurde zurückberufen, da der Mullah von Hadda drohe, den Khan von Dir wegen seiner Freundschaft mit England anzugreifen.

Das „Reuter'sche Bureau" erhält aus Simla noch folgende Nachricht: Der Posten Gazarbund in Beludschistan, welcher durch eingeborene Truppen besetzt war, wurde in der Nacht des 29. v. M. angegriffen. Die Mannschaften der Besatzung sowie andere Personen wurden getödtet. Der politische Agent verfolgt die Streitmacht, welche den Posten überfallen hat, mit Cavallerie.

Ueber die **Afridis**, die den Engländern so viel zu schaffen machen, schreibt ein Engländer, der 1895 mehrere Wochen unter denselben zugebracht hat, Folgendes: „Die Afridis" sind in mehrere Stämme getheilt. Die Hauptstämme sind die „Jawakhi", die „Galli" und der „Adam Khel"-Stamm. Ihre Regierung ist rein demokratisch. Ihr Häuptling, der erwählte Malik, kann nichts gegen den ausgesprochenen Wunsch der Stammesgenossen thun. Die Dörfer senden Vertreter in den Stammesrath. Von diesem werden wiederum Abgesandte zum „Sept" gesandt. Dieser bildet schließlich die oberste Behörde. Die Verhandlungen sind stets stürmisch; häufig fließt Blut. Es darf nichts ohne Einstimmigkeit beschlossen werden. Ist die Minderheit klein, so versucht die Mehrheit häufig Gewalt. Ist die oberste Behörde zu einer Entscheidung gelangt, so wird stillschweigender Gehorsam verlangt. Auf das Gegentheil stehen die stärksten Strafen. Für einen Afridi giebt es nur drei strafbare Verbrechen: ungerechtfertigter Mord, Ehebruch und Auflehnung gegen einen Rathsbeschluß. Die Afghanen wollen nichts von den Afridis wissen und die Afridis nichts von den Afghanen. Die Afridis sind strenggläubige Mohammedaner und lassen sich willig von ihren Mullahs leiten. Ihr ganzes Leben wird vom Aberglauben beherrscht. Ihr Gewerbe ist die Räuberei. Daneben treiben sie ein bischen Ackerbau. Sie liegen stets im Kriege mit ihren Nachbarn und unter sich selbst. Das ganze Land der Afridis ist mit Wartethürmen übersäet. Körperlich sind die Afridis prächtige Menschen. Gleich Ziegen und Gemsen klettern sie an den Felsen empor. Ihre Hautfarbe ist heller als die der meisten Orientalen. Sie sind geborene Krieger. Man erzählt, einer ihrer Vorfahren habe einen Fluch auf sie gelegt: „Stets frei, aber niemals einig.""

Deutschland.

* **Berlin, 1. Sept. In Pest wird Kaiser Wilhelm** drei Tage weilen; während seiner Anwesenheit wird eine große Gala-Hoftafel stattfinden. Sodann wird ein Empfang bei Hofe abgehalten, wozu die gesammte hoffähige Gesellschaft eingeladen werden soll, und ferner wird in der Oper eine Festvorstellung arrangirt werden, welche ebenfalls den Charakter einer Hoffeierlichkeit tragen wird. Auch eine große Militär-Revue soll in Gegenwart des Kaisers abgehalten werden.

* **[Der Prinz Georg Wilhelm von Cumberland]** befindet sich, wie der „Voss. Ztg." aus Braunschweig geschrieben wird, in Besserung. Er verbringt den größten Theil des Tages auf dem Sopha liegend, aber er macht auch öfter Wagenfahrten. Die Beine kann der Prinz noch wenig gebrauchen. Doch merkt er, daß seine Kräfte zunehmen und deshalb befindet er sich auch in hoffnungsvoller Stimmung und man giebt sich der Hoffnung hin, daß das heimtückische Knochenleiden, an dem der junge Prinz nun schon fast anderthalb Jahre leidet, mit der Zeit doch noch gehoben und daß er dann seine volle Gesundheit wiedererlangen werde.

* **[Die freisinnige Volkspartei bei den Wahlen.]** Für den **Nürnberger Parteitag** der freisinnigen Volkspartei liegen Anträge des geschäftsführenden Ausschusses vor, die Abänderungen der Geschäfts-Ordnung des Parteitages bezwecken, sowie Abänderungen des Organisations-Statuts. Andere Anträge betreffen die Geldbeschaffung, die Wahlagitation, die „Concentration" der Wahlagitation. Von größerem politischen Interesse ist der Antrag, betreffend das Verhältniß der freisinnigen Volksparteien zu anderen Parteien. Der Antrag geht dahin: Der Parteitag beschließt:

1. Auch in solchen Wahlkreisen, in welchen die Partei unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch keine Aussicht hat, obzusiegen, gleichwohl zunächst und grundsätzlich die Aufstellung eigener Candidaten in Aussicht zu nehmen. Sofern in solchen Wahlkreisen andere Parteien um die Unterstützung ihrer Candidaten im ersten Wahlgange ersuchen, kann solchem Ersuchen nur insoweit Folge gegeben werden, wie die betreffenden Parteien in bestimmten anderen Wahlkreisen sich verpflichten, eine ebensolche Unterstützung den dortigen Candidaten der freisinnigen Volkspartei im ersten Wahlgange zu gewähren.
2. Im Falle Candidaten der freisinnigen Volkspartei für Stichwahlen ausfallen, ist die Unterstützung der Stichwahlcandidaten einer anderen Partei ebenfalls abhängig davon zu machen, daß die betreffende Partei sich verpflichtet zur Unterstützung eines Stichwahlcandidaten der freisinnigen Volkspartei in einem anderen Reichswahlkreise. Verabredungen bei der Hauptwahl zur gegenseitigen Unterstützung bei der Stichwahl in demselben Wahlkreise sind möglichst zu vermeiden.
3. Sofern bei Hauptwahlen oder Stichwahlen eine Unterstützung verschiedener Parteien in Frage kommen kann, ist derjenigen Partei die Unterstützung zu gewähren, deren Wahlerfolg vom Standpunkt der freisinnigen Volkspartei als das kleinere Uebel erscheint.
4. Eine Unterstützung von Candidaten, welche über ihre eventuelle Parteistellung im Reichstag keine bestimmte Erklärung abgegeben oder erklären, im Reichstag sich keiner Partei anschließen zu wollen, ist nach Möglichkeit zu vermeiden.
5. Bei Vereinbarungen mit anderen Parteien nach 1 bis 4 ist zur Wahrung des Gesammtinteresses der Partei die Centralleitung nach Möglichkeit zuzuziehen; jedenfalls ist deren Gutachten einzuholen, bevor in einzelnen besonders gearteten Fällen ausnahmsweise einer anderen Partei eine Unterstützung gewährt wird ohne Bedingung der Gegenleistung für die freisinnige Volkspartei in einem anderen Wahlkreise.

Sollten die anderen Parteien diese Taktik in allen Einzelheiten ebenso befolgen, so würden die nächsten Reichstagswahlen wahrscheinlich manche Ueberraschungen für die Liberalen bringen.

* **[Katholische Geistliche an der Spitze polnischer Vereine.]** Polnische Blätter melden, Cardinal Kopp habe an die oberschlesische Geistlichkeit ein Anschreiben gerichtet, worin er den Wunsch äußere, daß die katholischen Geistlichen, welche an der Spitze **von** polnischen Vereinen ständen, ihr Amt niederlegen.

* **[Katholische Marinepfarrer.]** Man schreibt dem „B. Tagebl.": Es dürfte noch bekannt sein, daß das Centrum bei der letzten Berathung des Marineetats lebhafte Klage führte über die ungenügende Seelsorge der katholischen Marineangehörigen. Namentlich wurde über die Zustände in Cuxhaven Klage geführt. In Folge dessen hat die Regierung den bisherigen Pfarrer Wilhelm Schlote zu Osterode als katholischen Marinepfarrer in Cuxhaven neu angestellt. Bisher hatte die Marine nur zwei katholische Geistliche — auf jeder Station einen Marinepfarrer. Evangelische Marinepfarrer sind außer den beiden Stationspfarrern, von denen der zu Wilhelmshaven die Obliegenheiten des Oberpfarrers besorgt, nicht vorhanden. Hingegen haben die Flaggschiffe, sowie einige Schulschiffe je einen evangelischen Marinepfarrer.

* **[Das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Schröder und Gen.]**, die vom Essener Schwurgericht wegen Meineids verurtheilt wurden, soll, wie es heißt, nochmals beantragt werden. Die kgl. Staatsanwaltschaft in Essen machte gegen den Wiederaufnahme-Antrag des Rechtsanwalts Dr. Niemeyer nämlich geltend, daß das Wesentlichste in den beschworenen Aussagen der Verurtheilten der zweite Stoß sei, den Münter nach Schröder geführt haben sollte; offenbar wegen ihrer Bekundung des zweiten Stoßes sei ihre Verurtheilung erfolgt. Die Gerichtsprotokolle über die Aussagen der Verurtheilten Beckmann, Wilking und Thiel besagen aber über einen zweiten Stoß Münters nichts; alle drei haben vielmehr in der damaligen Verhandlung über einen zweiten Stoß Münters nichts Positives anzugeben vermocht. Auf Grund dieser Widersprüche will man das Wiederaufnahmeverfahren nochmals beantragen.

* **[Die Agrarfrage]** soll wiederum auf die Tagesordnung des socialdemokratischen Parteitages kommen. In der socialdemokratischen Parteiversammlung für den Kreis Oberbarnim wurde ein diesbezüglicher Antrag angenommen. Der Hamburger Parteitag soll demnach eine Agrarcommission wählen, die dem nächsten Parteitage positive Vorschläge zu machen hat. Ob die neue Commission mehr Glück hat wie die alte, wird abzuwarten sein.

* **[Die Firma Ahlwardt.]** Zu einem smarten Geschäftsmann hat sich der Rector aller Deutschen in Amerika entwickelt. Seine Broschüre „Ein offenes Wort", in welcher er seine Freunde auffordert, bei ihm Cigarren zu kaufen, ist unterzeichnet: Hermann Ahlwardt, M. d. R. In dieser Broschüre empfiehlt er als vorläufige Specialität Cigaretten, Marke: Judenflinten, mit und ohne Mundstück. Auf den Reclamekarten, die sein Bildniß tragen, empfiehlt auf der einen Seite die Firma Ahlwardt u. Co. ihre Mustersendungen, die andere Seite enthält das Lied: „Gab's darum eine Hermannsschlacht." Auch Agitationsmarken hat Ahlwardt ausgegeben. Sie enthalten die Adressen seiner Geschäfte und in der Mitte auf violettem Grund den Kopf Ahlwardts (weiß) als erhabenes Relief ähnlich wie die Köpfe auf Geldmünzen.

* **[Arbeitsnachweis für Reservisten.]** Wie seiner Zeit gmeldet wurde, hat das Kriegsministerium in diesem Jahre den Kriegervereinen anheim gegeben, den zur Entlassung kommenden Reservisten unentgeltlich Arbeitsgelegenheit zu vermitteln, so daß sie bei ihrem Rücktritt in das Civilleben sofort wieder Beschäftigung finden könnten. Nachdem die Kriegervereine sich hierzu bereit erklärt haben, sind sie kreisweise zu Gruppen vereinigt worden. Für jede dieser Gruppen ist eine Arbeitsnachweisstelle errichtet worden, mit der die Reservisten vor ihrer Entlassung in Verbindung treten können. Diese Arbeitsnachweisstellen sind im Regimentsbureau und bei den Vorsitzenden der einzelnen Kriegervereine zu erfahren.

* **[Verbreitung der Geflügel-Cholera.]** Der Regierungs-Präsident von Oppeln hat nunmehr auch eine Verordnung erlassen, durch die Maßregeln gegen die Verbreitung der Geflügel-Cholera getroffen werden. Die Verordnung stimmt mit den Verordnungen der Regierungs-Präsidenten von Königsberg und Gumbinnen vollständig überein.

Magdeburg, 31. Aug. Die **Aeltesten der Kaufmannschaft** haben das Ansuchen des **Staatscommissars** der Börse, an den Sitzungen des Collegiums Theil zu nehmen, als ungerechtfertigt abgelehnt. Die Berliner Aeltesten nehmen denselben Standpunkt ein.

Hamburg, 1. Sept. Der **König von Siam** stattete heute der Börsenhalle einen Besuch ab. Der Präsident der Handelskammer Laeiß hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den König endigte, in welches das vieltausendköpfige Börsenpublikum brausend einstimmte. Der König richtete sodann eine kurze Ansprache an die Börse, welche Präsident Laeiß übersetzte. Der König dankte für den großartigen Empfang, den Deutschlands erste Handelsstadt ihm bereitete. Er habe sich gefreut, die Handelseinrichtungen und den Verkehr persönlich in Augenschein nehmen zu können und wünsche Hamburg auch ferner Blühen und Gedeihen. Was er dazu beitragen könne, die Handelsbeziehungen zwischen Hamburg und Siam auszudehnen, werde er thun. Ein allseitiges Bravo beantwortete die Rede des Königs. Sodann besichtigte König Chulalongkorn die Nicolaikirche. Abends fand ein vom Hamburger Senat gegebenes Diner im „Hamburger Hof" statt.

Leipzig, 1. Sept. Heute wurde innerhalb der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung eine **Gartenbauausstellung** unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet. Dieselbe ist reich beschickt und dauert bis zum 15. Sept.

München, 30. Aug. Zu der Frage des **ambulanten Gerichtsstandes der Presse** theilen die „Münch. Neuest. Nachr." mit, daß die Gepflogenheit, wonach die Redaction einer Zeitung vor das Gericht eines jeden Ortes, wohin auch nur ein Exemplar der Zeitung gelangt, gezogen werden kann, eine erste Durchbrechung erfahren hat durch das principiell wichtige Urtheil des baierischen Amtsgerichts Vilseck. Gegen den verantwortlichen Redacteur der „Münch. Neuest. Nachr." war bei dem Amtsgericht Vilseck Klage erhoben; der Rechtsbeistand des Blattes erhob dagegen in ausführlicher Begründung den Einwand der Incompetenz, und das genannte Gericht eignete sich diese Begründung an und wies die Klage „wegen Unzuständigkeit des Amtsgerichtes Vilseck" zurück.

England.

London, 1. Sept. Zu dem wirthschaftlichen **Kampfe in der Maschinenbaubranche** wird heute Abend gemeldet, daß eine der leitenden Firmen in Leeds beabsichtige, in **Deutschland** Werke zu errichten und drei Viertel ihrer Geschäftsthätigkeit dorthin, **das übrige Viertel aber nach Rußland zu verlegen.** (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 1. Sept. **Der gestrige Jahrestag der Thronbesteigung** des Sultans ist ohne Zwischenfall verlaufen. Man ist allgemein der Ansicht, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt, und daß weitere armenische Anschläge nicht zu befürchten sind. Auf einen **Glückwunsch**, welchen **Edhem Pascha** namens der **thessalischen Armee** dem Sultan zum Thronbesteigungsfest gesandt, antwortete dieser, daß er während seiner zwanzigjährigen Regierungszeit noch niemals so glücklich gewesen, als jetzt. Gleichzeitig dankte der Großherr der Armee für die durch ihre Tapferkeit errungenen Erfolge. Diese Depesche des Sultans rief große Begeisterung hervor.

Auch auf **Kreta** wurde der Tag festlich begangen. Dschewad Pascha und die Admirale nahmen eine Parade über die türkischen Truppen ab. Danach gab Dschewad Pascha ein Diner, an welchem die Admirale, die europäischen Offiziere und die Consuln Theil nahmen. Die Stadt ist beflaggt und war Abends festlich beleuchtet.

Nach einem uns heute zugegangenen Telegramm hat der Sultan alle wegen politischer Verbrechen **Verurtheilten begnadigt.**

Konstantinopel, 1. Sept. Es ist eine Verordnung veröffentlicht worden, welche allen kürzlich aus der Provinz angekommenen **Armeniern**, oder solchen, die keine Familie haben, den Aufenthalt in Konstantinopel untersagt, falls das Patriarchat nicht eine besondere Bürgschaft übernimmt. — Gerüchtweise verlautet, **Murad Bei** müsse entflohen oder beseitigt worden sein, da er seit dem 26. Aug. nicht mehr gesehen worden sei.

Coloniales.

* **[Weincultur in Südwestafrika.]** Das Comité zur Einführung von Erzeugnissen aus deutschen Colonien hat beschlossen, zur Hebung des Gartenbaues in Südwestafrika zwei größere Geldpreise auszusetzen und den ersten demjenigen Privatmanne zu verleihen, der nach dem endgiltigen Ausschreiben des Preises zuerst einen selbstgekelterten Wein von mittlerer Beschaffenheit aus dem Schutzgebiet einzusenden vermag, den zweiten demjenigen Privatmanne, der nach dem angegebenen Zeitpunkt die ersten aus in Südwestafrika gezogenen Trauben dort hergestellten Rosinen von marktfähiger Beschaffenheit einschicken wird. Die näheren Bedingungen der Preisertheilung werden seiner Zeit im „Tropenpflanzer" den betheiligten Kreisen bekannt gegeben werden.

Danzig, 2. September.

Am 3. Sept.: S.-A. 4.57, S.-U. 6.31. M.-A. bei Tage, M.-U. 8.40. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Freitag, 3. Sept., und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, warm. Neigung zu Gewittern.

Sonnabend, 4. Sept.: Wolkig mit Sonnenschein, warm, windig. Strichweise Regen und Gewitter.

Sonntag, 5. Sept.: Meist heiter bei Wolkenzug normale, Wärme, frischer Wind. Strichweise Gewitter.

Montag, 6. Sept.: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, schwül. Strichweise Gewitterregen.

Dienstag, 7. Sept.: Meist heiter, trocken. Normale Temperatur, lebhafter Wind.

* **[Der Herr commandirende General von Lentze]** ist gestern Abend in Thorn eingetroffen. Er besichtigte heute Vormittags auf dem Lissomitzer Exercirplatz die 70. Infanterie-Brigade. Nachmittags fährt der Herr Corpscommandeur zu gleichen Besichtigungen nach dem Schießplatz Gruppe.

* **[Sedanfeier.]** Aus Anlaß des heutigen Jahrestages der glänzenden Waffenerfolge bei Sedan hatten die königlichen, städtischen Gebäude und auch viele Privathäuser und hier liegende Schiffe Flaggenschmuck angelegt. In den Lehranstalten fand des Morgens eine Schulfeier statt, worauf der Unterricht während des übrigen Tages ausfiel. Eine größere Gedenkfeier hatte die königl. Gewehrfabrik veranstaltet, der zu diesem Tage ein besonderer Fonds vom Kriegsministerium bewilligt worden ist. Um 2 Uhr Nachmittags versammelte sich das gesammte Personal auf dem Fabrikhof; nachdem die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 mehrere Musikstücke und die unter der Leitung des Herrn Behrendt stehende Liedertafel des Gewehrfabrikpersonals Chorgesänge zum Vortrag gebracht hatte, hielt der Director der Fabrik, Herr Major Prestel, eine Festansprache. Unter Vorantritt der obigen Kapelle wurde dann unter Mitführung der Fahnen nach dem Schützenhause marschirt, woselbst die Feier ihren weiteren Verlauf nimmt. Der vordere Park, der dazu dient, ist durch Fahnen und Fähnchen von Herrn Wenzel geschmackvoll decorirt. Auch für gärtnerischen Schmuck ist durch den Schützengärtner Herrn Saß vortrefflich gesorgt.

Zur Feier des Tages findet ferner heute Abend im Kurpark der Westerplatte ein patriotisches Volksfest statt.

Auch das Etablissement zum „Sängerheim" hat eine Sedanfeier, verbunden mit Schlachtmusik etc., veranstaltet.

Der Verein ehemaliger Vierer feiert den Tag, wie bereits erwähnt, im „Freundschaftlichen Garten".

Die Artillerie-Werkstatt feiert den Erinnerungstag ebenfalls heute, und zwar im Kleinhammer-Park der Actienbrauerei, wobei die aus Stolp zu diesem Zwecke hierher gekommene Kapelle des rothen Husaren-Regiments Nr. 5 concertiren wird.

* **[Denkmalsweihe auf dem Karlsberge.]** Eine mächtige, in der frischen Brise lustig flatternde Flagge auf dem Karlsberge zu Oliva verkündete weit in die Ferne hinaus, daß heute ein festlicher Act sich bei dem Aussichtsthurm abspielen sollte. In hellen Schaaren strömten die Einwohner von Oliva in den herrlichen Park, dessen alte Tannenbäume würzigen Waldgeruch ausströmten. Unter der Aufsicht ihrer Lehrer marschirten in wohlgeordnetem Zuge die katholische und evangelische Volksschule nach dem Festplatz, ihnen folgten die Zöglinge des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken in ihrer einfachen Tracht, auch die Turnerinnen Olivas in grauen Kleidern mit breitem weißen Kragen waren vertreten. Zwischen den bunten Kleidern der jungen Mädchen tauchte hier und da der feierliche schwarze Frack eines Comitémitgliedes auf, dem die Aufgabe geworden war, die Festgäste zu empfangen und zu begrüßen. Der Kriegerverein hatte seine Gewehrsection in das Lokal des Herrn Strehlau beordert, welche um 10 Uhr, mit der Kapelle des Trainbataillons an der Spitze, die Fahne abholte und dieselbe nach dem „Waldhäuschen" escortirte, wo sich inzwischen die anderen Mitglieder versammelt hatten. Gegen 11 Uhr langten die Festgäste, die Herren Landrath Dr. Maurach, Oberregierungsrath Buhlers, Forstmeister Danz, Geh. Regierungs- und Baurath Böttcher, der das heute enthüllte Denkmal entworfen, und Bildhauer Fenzloff, der dasselbe in weißem Sandstein ausgeführt hat, vor dem Ausichtsthurm an, wo sie von dem Vorsitzenden des Comités, Herrn Amtsvorsteher Dultz, empfangen wurden. Kurze Zeit darauf verkündete eine muntere Marschweise die Ankunft des Kriegervereins, welcher dem Denkmal gegenüber mit seiner Fahne Aufstellung nahm, während die Musik sich auf die Galerie begab, welche im ersten Stockwerk rund um den Aussichtsthurm läuft. Das Denkmal selbst war durch eine schwarz-weiß-rothe Flagge verhüllt, die, rechts und links von zwei bekränzten Masten flankirt, bis auf die Eingangsthür herabfiel. Die Musik spielte zunächst den Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehre", dann sang die katholische Volksschule den Choral: „Herr, unser Gott, wie groß bist du", die evangelische Volksschule trug den Hymnus: „Nimm deine schönsten Melodien" und die Zöglinge des Kinder- und Waisenhauses trugen zuletzt das Lied: „Was zieht im Glockensturm und Flammenschein" vor. Nunmehr trat Herr Dultz vor die Hülle und wies auf die Feste hin, die vor zwei Jahren zum Angedenken an den großen Krieg gefeiert worden seien. Unter diesen Festen haben vor allen zwei Festtage: am 2. September und am 18. Januar, der grenzenlosen Liebe und Verehrung, die das deutsche Volk dem hochseligen Kaiser Wilhelm entgegengebracht habe, Ausdruck gegeben. Als dann in diesem Jahre die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages des edelsten Sohnes der unvergeßlichen Königin Luise gefeiert wurde, habe man es auch in Oliva für natürlich erachtet, den Nachkommen ein Zeichen der Verehrung für den großen Kaiser zu stiften. Nachdem vor acht Jahren der Kriegerverein der hochseligen Königin Luise an einer anderen Stelle des Parkes einen Gedenkstein errichtet hatte, haben wir es für passend erachtet, an dieser Stelle ein Denkmal aufzurichten, weil der Karlsberg und der königl. Garten, die schönsten Punkte unseres Ortes, die das Privateigenthum des königl. Hauses sind, für die allgemeine Benutzung freigegeben worden sind. So fest wie dieser Thurm steht, der unsere schönen Wälder überragt, so fest soll auch die Treue zu unserem Hohenzollernhause in unseren Herzen wurzeln. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, nach welchem von der Festversammlung die Nationalhymne gesungen wurde.

Auf ein Zeichen des Herrn Ober-Regierungsraths Buhlers ließen dann zwei Feuerwehrleute die Hülle von dem Denkmal nieder. Das Denkmal ist aus weißem Sandstein angefertigt und wird an seiner spitz zulaufenden oberen Seite durch ein eisernes Kreuz gekrönt. In dem Giebel ist in Erzguß die deutsche Kaiserkrone mit einem flatternden Band angebracht, welche über dem gleichfalls aus Erzguß hergestellten Reliefbild Kaiser Wilhelms schwebt, unter welchem sich rechts und links zwei Lorbeerzweige nach oben ziehen. Unter dem Bilde ist in goldenen Buchstaben die bereits mitgetheilte Inschrift eingemeißelt: Kaiser Wilhelm dem Großen, dem Wiederhersteller des deutschen Reiches widmet diese Tafel die Gemeinde Oliva. 22. März 1897. Am unteren Ende links liest man die Jahreszahl 1797 und rechts

1888, das Geburts- und Sterbejahr des Kaisers. Sobald die Hülle gefallen war, präsentirte die Gewehrsection des Kriegervereins das Gewehr, worauf die Versammlung das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles" anstimmte. Hiermit war die Feier auf dem Karlsberge beendet, und der Kriegerverein marschirte mit klingendem Spiel nach dem Waldhäuschen, wohin sich auch die Mehrzahl der Festgäste begab. Dort wird ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, Nachmittags findet Concert und nach Beendigung desselben ein Festcommers statt.

* **[Ein Bonmot des Prinzen Heinrich.]** Eine kleine Anecdote, die sich anläßlich der diesjährigen Flottenmanöver zugetragen haben soll, macht, wie die Redactionscorrespondenz „Vorarbeit" erzählt, gegenwärtig in Marinekreisen die Runde. Bekanntlich hatte Prinz Heinrich während der Anwesenheit der deutschen Flotte auf der Danziger Rhede einige Mal früh Morgens auf der Westerplatte gebadet und dabei Gelegenheit genommen, dem Kurpark einen kurzen Besuch abzustatten. Vom großen Publikum nicht erkannt, hielt er sich eine Zeit lang in der Strandhalle auf und machte dann mit Begleitung seines Adjutanten einen kleinen Rundgang. Der Inhaber des Kurhaus-Etablissements, Herr Reißmann, hatte dem Prinzen vor einer Reihe von Jahren bekanntlich einen zahmen Bären geschenkt, der damals dessen besonderes Wohlgefallen erregte, wofür der Prinz Herrn Reißmann später zwei junge russische Bären zum Geschenk machte, die lange Zeit hindurch in einem Käfig im Garten ausgestellt und ein Gegenstand des Interesses für die Kurgäste des Badeortes waren. Vor dem Logirhaus, das seinen Namen trägt, angekommen, verweilte der Prinz einige Zeit und beobachtete die possirlichen Sprünge einer Meerkatze, die in einem durch Drahtgeflecht von dem übrigen Theil des Gartens abgetrennten Raum lustig herumtollte. „Schau, schau", meinte der Prinz zu seinem Begleiter gewandt, „R. läßt sich doch auf die Dauer keine Bären aufbinden; er hat sich lieber einen Affen gekauft." — Die bewußten beiden Bären befinden sich übrigens jetzt, wenn unser Gewährsmann recht unterrichtet ist, im Berliner zoologischen Garten.

* **[Angebliche Gefahr eines Verlustes der Westerplatte.]** Im „Geselligen" lesen wir heute folgende von einem Danziger Correspondenten demselben zugesandte Mittheilung:

„Eine auffallende Nachricht, die aber auf Thatsachen beruht (!), wird aus unserem Seebadeorte „Westerplatte" gemeldet. Es handelt sich um ein späteres Eingehen des Seebades „Westerplatte". Es verlautet hierzu in höheren militärischen Kreisen, daß der Fiscus beabsichtigt, sein Pachtverhältniß zu der Actien-Gesellschaft „Weichsel" nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages zu lösen und die Westerplatte nach allen Seiten hin mit Befestigungen zu umgeben. Der Strand der Westerplatte ist bekanntlich schon jetzt mit mehreren zum Schutze der Danziger Rhede dienenden Strandbatterien, welche die schwersten Geschütze führen, besetzt. Die Nachricht erhält dadurch eine Bekräftigung, daß mit naheliegenden Bädern bereits Unterhandlungen eingeleitet sind."

Ein im wesentlichen mit dieser Mittheilung übereinstimmendes Gerücht kam uns hier bereits anfangs August zu Ohren. Da wir seine Unrichtigkeit kannten und es bisher nur in einzelnen Privatkreisen auftrat, glaubten wir uns eine dementirende Notiznahme sparen zu können. Nachdem es nun heute aber öffentlich aufgetaucht ist, sind wir von der Direction der Actien-Gesellschaft „Weichsel" ermächtigt worden, die obige Nachricht in allen Punkten als unrichtig zu erklären. Die Gesellschaft ist Pächterin der Westerplatte noch auf die Dauer von über 15 Jahren; es könnten also die in Rede stehenden Veränderungen erst nach dieser Zeit eintreten. Momentan ist jedoch der Bestand der Westerplatte als Seebad und Kurort gesicherter als je, da gerade von der Militärverwaltung alles gethan worden ist, um die auf der Halbinsel bestehenden Befestigungen ganz an den Strand heran zu verlegen, wo sie gegenwärtig bestehen, ohne auf den Badeverkehr in irgend einer Weise von Einfluß zu sein. Die nicht am Strande befindlichen Schanzen, z. B. die an den Kochhäusern, nach dem Hafenkanal zu, werden jetzt sogar beseitigt, was auch nicht auf die Absicht hindeutet, „die Westerplatte nach allen Seiten hin mit Befestigungen zu versehen". Da der Gesellschaft von der Kündigung des Vertrages nichts bekannt ist, so ist natürlich auch der Schluß der Notiz falsch, daß mit anderen Bädern Unterhandlungen angeknüpft worden sind. Die Direction der Actiengesellschaft glaubt in der Verbreitung der Nachricht ein Coursmanöver erblicken zu sollen.

□ **[Wilhelmtheater.]** In dem Schauspiel „Die officielle Frau" wird in der nächsten Woche der Gastdarsteller Herr Paul Körner, zuletzt am Straßburger Stadttheater, die Rolle des Oberst Lenox spielen.

⊙ **[Der hiesige Verein der Communalbeamten]** hielt gestern in der Gambrinushalle seine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, am 4. Dezbr. cr. im Saale des „Café Beyer" ein Wintervergnügen abzuhalten. Es erfolgte demnächst die Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern und die Constituirung eines Streich-Quartetts. Sodann gab Herr Arbeitshaus-Ober-Inspector Wietzke in längerer Rede einen Ueberblick von seiner bisherigen Thätigkeit als Vorsitzender des Provinzial-Verbandes. Es ließ sich dabei constatiren, daß dessen eifrige Wirksamkeit trotz seiner kurzen Amtsführung schon große Erfolge erzielt hat. — Nach Schluß der Sitzung trat die Vereins-Liedertafel in Action.

* **[Angeblicher Uhrdiebstahl.]** Wie wir kürzlich berichteten, hatte ein hiesiger Herr nach einem Gasthausbesuche seine Uhr, die er an goldener Halskette trug, vermißt, und es waren zwei in seiner Nähe weilende Zechgenossen des Diebstahls beschuldigt worden. Obwohl sofort Nachsuchungen vorgenommen wurden, konnte die Sache nicht aufgeklärt werden. Heute geht uns von Seiten des angeblich Bestohlenen die Mittheilung zu, daß die Sache sich aufgeklärt hat und die verdächtigten Herren Z. und S. somit von jedem Verdachte freizusprechen seien.

⊙ **[„Freundschaftlicher Garten."]** Gestern trat auf der dortigen Specialitätenbühne ein fast vollständig neues Künstlerpersonal auf. In Herrn Felix Wagner lernten wir einen stimmbegabten und geschulten Tenoristen, und in Herrn Harry Henrici einen tüchtigen Humoristen kennen. Miß Saida producirte sich als gewandte Bravour-Turnerin am asiatischen Luftring, ebenso Miß Victoria am fliegenden Trapez. Auch die Balletgesellschaft Pauer trat gestern zum ersten Male auf. Der Clown Josef Loisset, der auf einige Zeit weiter engagirt ist, erntete mit seiner erstaunlichen Dressur von Störchen, Gänsen, Hunden und Affen wiederum stürmischen Beifall. Heute tritt noch die Liedersängerin Alice Alwens auf.

* **[Tites Etablissement in Langfuhr.]** Der Neubau des Tite'schen Etablissements in Langfuhr ist nunmehr soweit gediehen, daß in den vorderen Räumen desselben heute Abend das Offiziercorps des Train-Bataillons zur Feier des Sedan-Tages ein Festmahl veranstalten kann. Am nächsten Sonntag findet die Eröffnung des stattlichen Etablissements statt.

[Polizeibericht für den 2. Septbr.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Bettelns, 1 Person wegen Umhertreibens, 1 Person zum Weitertransport, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Sterbekassenbuch auf den Namen August Boy, 1 Gesindedienstbuch und eine Quittungskarte auf den Namen Malwine Wohlgemuth am 16. August cr., 1 Regenschirm am 17. August cr., 1 Medaillon (Glaskugel mit zwei Photographien) und 1 Portemonnaie mit Geld, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 Luftpumpe für Radfahrer, 1 Dienstbuch, Militärpaß und Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Wilhelm Tohnert, 1 Packet Tischmesser, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Z **Pr. Stargard**, 1. Sept. In der Aula des königl. Gymnasiums fand heute die **Hauptversammlung der westpreußischen Missionsconferenz** unter großer Betheiligung statt. Nach einer Ansprache des Hrn. Pfarrers Fuhst-Danzig erstattete der Vorsitzende Herr Pfarrer Collin-Güttland den Jahresbericht. Darnach sind im verflossenen Jahre in Westpreußen an Missionsgaben 17 725 Mk. eingekommen (gegen 15 594 Mk. im Jahre 1895). Die Gesammtleistung der Provinz beträgt bei 650 433 Seelen durchschnittlich pro Kopf 2,69 Pf. (gegen 2,42 Pf. im Vorjahre). Von den 17 725 Mk. sind direct versandt an die Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden 4771 Mk., an den Goßner'schen Missionsverein 2463 Mk., an die Ev. Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika 4234 Mk., an andere Missionsanstalten 1557 Mk.; 2244 Mk. flossen dem Danziger Hauptverein zu. Es sind 1193 Missionsstunden gehalten (1895 1065 Stunden) und 82 Missionsfeste gefeiert. In den Vorstand wurde für den in Folge Versetzung ausscheidenden Pfarrer v. Hülsen-Wartubien Herr Pfarrer Grenz-Stüblau als Schriftführer gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder Pfarrer Collin (Vorsitzender), Pfarrer Fuhst (Kassirer), Generalsuperintendent D. Döblin und Superintendent Strelow-Lüben (Beisitzer) blieben im Amte. Sodann hielt Herr Professor D. Plath einen Vortrag über die Missionare Zinzendorf und Goßner. Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Mission in Schule und Haus". Die Schule müsse ihren Schülern die einfachsten Missionsgedanken mitgeben. Die Lehrer müssen schon auf ihren Vorbildungsanstalten Missionskenntnisse erwerben, um später dieselben ihren Schülern vermitteln zu können. Das christliche Haus habe den Sinn für Mission zu pflegen, und zwar durch Handarbeit der Frauen für die Mission, durch Lesen von Missionsblättern, durch Missionsfamilienabende u. s. w. In der darauf folgenden Discussion empfahl Missionsinspector Merensky Missionslehrcurse für Lehrer und Professor D. Plath Missionsnähvereine. — Ein gemeinschaftliches Mittagessen versammelte 1½ Uhr gegen 100 Festtheilnehmer, Damen und Herren, im Wolff'schen Saale. Gegen 5 Uhr begann das Missionsfest im Schützenhause, bei dem nach einem Vorwort des Herrn Generalsuperintendenten die Herren Missionsinspector Merensky, Professor Plath und Missionar Eidnaes über „Christliche und heidnische Feste im Heidenland" Ansprachen hielten. Die Betheiligung an diesem Feste war sehr groß.

Marienburg, 1. Sept. Heute feiert der Vorsteher der Güter-Expedition am Ostbahnhofe, Hr. Kautschke, sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Ebenfalls 25 Jahre im Dienst ist am morgigen Tage der Stationsvorsteher am Ostbahnhofe, Herr Hinze. Er hat, wie die „Mar. Ztg." bemerkt, sich für diesen Tag beurlauben lassen und etwaige Ovationen abgelehnt.

Königsberg, 1. Sept. Die **Festsetzung der Lehrergehälter** auf Grund des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März d. J. hat der Magistrat nunmehr bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt. Es sollen nach dem Antrage des Magistrats vom 1. April d. J. ab die Lehrer an den Volksschulen ein Grundgehalt von 1100 Mk., eine Alterszulage von 150 Mk. und eine Miethsentschädigung in den ersten vier Jahren von 250, vom 5.–13. Jahre von 350, vom 14. Jahre ab von 450 Mk. erhalten. Das Grundgehalt wird erst vom fünften Dienstjahre ab voll ausgezahlt, die Alterszulagen werden vom vollendeten siebenten Dienstjahre ab von drei zu drei Jahren neunmal gewährt. Die Lehrer würden hiernach nach 31 Dienstjahren ein Höchsteinkommen von 2900 Mk. erreichen. — Die Rectoren an Volksschulen mit mehr als sechs Klassen sollen ein Grundgehalt von 1700 Mk., Alterszulagen von 150 Mk. und eine Miethsentschädigung von 550 Mk., also nach 31 Jahren, denen die Dienstzeit als Lehrer zugerechnet wird, ein Höchsteinkommen von 3600 Mk. beziehen. Für Rectoren an Schulen bis zu sechs Klassen soll das Grundgehalt um 300 Mk. weniger und die Miethsentschädigung 450 Mk. betragen. — Für die wissenschaftlichen Lehrerinnen an den Volksschulen wird ein Grundgehalt von 900 Mk., Alterszulagen von 100 Mk. und eine Miethsentschädigung von 250 Mk. beantragt, so daß das Höchsteinkommen sich nach 31 Dienstjahren auf 2050 Mk. belaufen würde. Für die technischen Lehrerinnen an den Volksschulen ist ein Grundgehalt von 700 Mk., Alterszulagen von 80 Mk. und eine Miethsentschädigung von 250 Mk., also ein Höchsteinkommen von 1670 Mk. vorgesehen. — Die Kosten der Durchführung dieser Vorschläge werden auf 41 289 Mk. für das Jahr 1897/98 berechnet.

(Kgs. Allg. Ztg.)

Neuhäuser, 2. Sept. (Tel.) Hier ist gestern ein Fischerboot gekentert. Die Insassen, drei Fischer, sind ertrunken.

Vermischtes.

Berlin, 2. Sept. (Tel.) Gestern Abend hat der Aufseher Hermann Letzel seine Geliebte, die 24jährige Mäntelnäherin Rhode, ermordet, indem er ihr nach vorausgegangenem Streit den Hals abschnitt. Alsdann hat er sich auf dieselbe Weise entleibt.

* **[Eine Kammerjungfer fin de siècle.]** Man schreibt dem „Hannov. Cour." aus Berlin: In einem feinen Hause des von den oberen Zehntausend am meisten bevorzugten Theiles des Thiergartenviertels wurde vor etwa einer Woche eine verblüffende Entdeckung gemacht. Die Dame des Hauses hatte seit drei Jahren eine Kammerjungfer, die sich der vollsten Zufriedenheit ihrer Herrin erfreute. Auch sonst hatte sich niemand im Hause über sie zu beklagen, bis sie vor einiger Zeit das Mißtrauen des Hausherrn erregte. Die einige Wochen fortgesetzten aufmerksamen Beobachtungen führten zu der Entdeckung, daß die Kammerjungfer ein bildhübscher junger Mann ist, der die Rolle des weiblichen Dienstboten seit drei Jahren mit bewundernswerther Geschicklichkeit und Treue gespielt hatte, allerdings — nicht ohne Vorwissen der Herrin, gegen welche bereits die Ehescheidungsklage eingeleitet sein soll.

Kassel, 1. Sept. In dem Städtchen Jesberg ist gestern Großfeuer ausgebrochen, welches 16 Häuser eingeäschert hat.

Wien, 2. Sept. (Tel.) In Hechthron bei Salzburg ist gestern ein baierischer Postbeamter Gebhardt in einer Höhe von etwa 200 Meter abgestürzt; er wurde schwer verletzt nach Salzburg in's Spital gebracht.

Letzte Telegramme.

Die Festtage in Würzburg.

Würzburg, 2. Sept. Die noch hier anwesenden Fürstlichkeiten sind, nachdem der König von Württemberg und der Großherzog von Hessen bereits gestern Abend Würzburg verlassen haben, heute Morgen mittels Sonderzuges nach Nürnberg abgereist. Die zahlreich versammelte Menschenmenge brachte lebhafte Ovationen dar.

Bei dem gestrigen **Paradediner** brachte der **Prinzregent** folgenden **Trinkspruch** aus:

Ich danke Sr. Majestät, dem deutschen Kaiser und König von Preußen, meinem hochwillkommenen Gaste und mächtigen Verbündeten, für die Gnade, daß Se. Majestät die heutige Parade des 2. baierischen Armeecorps durch Ihre Gegenwart verherrlicht haben, um so mehr, da grade heute vor 26 Jahren die baierische Armee in glorreichem Kampfe für das gemeinsame Vaterland geblutet hat. Ich danke Ihrer Majestät der Kaiserin für Ihre huldvolle Gegenwart, wodurch das militärische Fest verschönt und geweiht wird. Ich danke Ihren Majestäten den Königen von Sachsen und Württemberg, Sr. kgl. Hoheit dem Großherzog von Hessen und Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, daß sie meiner Einladung gnädig Folge geleistet haben. Ich trinke auf das Wohl Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten und auf das Wohl sämmtlicher anwesenden Fürstlichkeiten. Sie leben hoch! Hurrah! hurrah! hurrah!

Hierauf erwiderte der **Kaiser**:

„Ew. königl. Hoheit wage Ich im Namen Meiner Gattin und in Meinem Namen von ganzem Herzen Meinen herzlichsten Dank auszusprechen für den herrlichen Empfang und die gnädigen Worte Ew. königl. Hoheit, sowie für die Einladung zu der heutigen Parade. Es ist ein ganz besonders weihevoller Tag, und ich freue Mich, vornehmlich, daß ich den heutigen Ehrentag der baierischen Armee habe in ihren Reihen verleben dürfen. Ich beglückwünsche Ew. königl. Hoheit wegen der vorzüglichen Haltung des Corps und bin der festen Ueberzeugung, daß dasselbe genau so wie vor 26 Jahren, wenn es Noth thun sollte, als je bereit sein wird, für die **Herrlichkeit des Reiches** einzustehen." Ich danke Ew. kgl. Hoheit für den herrlichen Empfang in der schönen alten Stadt Würzburg und bringe Eurer kgl. Hoheit und Eurer kgl. Hoheit Familie ein Hoch aus. Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Friedrichsruh, 2. Sept. Der **König von Siam** ist gestern Nachmittag zum Besuche des Fürsten **Bismarck** hier eingetroffen und nach einer Stunde wieder nach Hamburg zurückgekehrt.

Standesamt vom 2. September.

Geburten: Schriftsetzergehilfe Friedrich Nagrotzki, T. — Arbeiter Johann Richter, S. — Schuhmachermeister Emil Barth, T. — Arbeiter Rudolph Horn, S. — Müllergeselle Bernhard Müller, S. — Arbeiter Karl Pranga, T. — Sergeant im Feldartillerie-Regt. Nr. 36 Heinrich Maseberg, S. — Kaufmann Paul Dagobert Monglowski, S. — Arbeiter David Czieschke, S. — Schlossergeselle Hermann Zimmermann, S. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Militäranwärter Johann Jakob Schimanski und Anna Maria Damm. — Hilfsweichensteller Herm. Rahn zu Oliva und Johanna Florentine Elisabeth Koslowski hier. — Hausdiener Albert Ferdinand Kanapee und Martha Franziska Brodowski. — Schiffszimmermann Johann Wilhelm Münk und Alwine Henriette Neumann. — Vicemeister August Anastasius Wroblewski und Maria Martha Kubitzki. — Ingenieur Karl August Hermann Bogatsch und Adolphine Marie Caroline Johanna Kuhse. — Schuhmachergeselle Gottfried Bogun und Renate Hedwig Emma Blank. — Büchsenmacher-Anwärter Johann August Paul Godat und Clara Maria Flockenhagen. — Feuerwehrmann Gustav Carl Adolph Patzke und Clara Rosalie Klekacz. — Wachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Ernst Otto Fiedler zu Stuhm und Luise Martha Dalchow zu Kemberg. — Schiffszimmergeselle Johannes Carl Friedrich zu Bürgerwiesen und Johanna Emilie Kusch von hier. — Maurergeselle Valentin Adolph Freymann und Martha Antonie Justus.

Heirathen: Militär-Anwärter Gustav Jankewitz und Helene Grünberg. — Klempnergeselle Felix Laszewski und Clara Löppke. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Gerichtsactuars Norbert v. Kalkstein, 3 M. — T. d. pensionirten Wachtmanns Andreas Cholewczinski, 18 J. 4 M. — Unbekannte männliche Leiche, 30–40 J. — T. d. Schneidermeisters Johann Borchert, 3 W. — Arbeiterin Caroline Lock, 48 J. 5 M. — Depot-Vice-Feldwebel a. D. Johann Julius Peters, 79 J. 6 M. — S. d. Buchhändlers Bernhard Weinreich, 3 J. 3 M. — T. d. Schmiedegesellen Franz Poschmann, 8 W. — Uneheliche Todtgeburt. — Unehelich: 2 Söhne.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 2. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766—777 Gr. 182—184 M bez.
inländisch bunt 718—750 Gr. 170—181 M bez.
inländisch roth 726—772 Gr. 172—182 M bez.
transito bunt 713—747 Gr. 138—149 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 679—768 Gr. 126—128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 603—615 Gr. 84—85 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 M bez., transito 88 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 233—250 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 167 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,65 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 2. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: schön. Temperatur** + 18° R. **Wind:** SW.

Weizen hatte ruhigen Verkehr, weiße Weizen erzielten 1 M bessere Preise, andere unverändert, nur rother mußte billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 737 Gr. 170 M, hellbunt etwas krank 734 Gr. 175 M, bunt besetzt 751 Gr. 175 M, hellbunt 750 Gr. 181 M, hochbunt 766 und 769 Gr. 182 M, 766 Gr. 183 M, fein hochbunt 777 Gr. 184 M, weiß 761 und 766 Gr. 183 M, fein weiß 766 und 769 Gr. 184 M, roth 726 und 734 Gr. 172 M, 740 Gr. 174 M, 742 Gr. 178 M, 772 Gr. 182 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 740 Gr. 140 M, bunt 713 Gr. 138 M, hellbunt 729 Gr. 146 M, 740 Gr. 147 M, 747 Gr. 149 M per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist 714 Gr. 127 M, 708, 720, 729, 753 und 768 Gr. 128 M, besetzt 679 Gr. 126 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 603 und 615 Gr. 84 M, 609 Gr. 85 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 121 M, russ. zum Transit 88 M per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit große 267½, 275 M, kleine 205 M per Tonne geh. — **Raps** inländischer 233, 240, 246, 248, 250 M per To. bez. — **Leinsaat** russische fein 167 M per Tonne geh. — **Weizenkleie** grobe 3.65 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,65 M per 50 Kilogr. gehand. — **Spiritus** fester. Contingentirter loco 63,00 M bez., nicht contingentirter loco 43,30 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 2. September.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Spiritusloco	44,60	44,60	1880 Russen	103,00	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	—
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe	93,70	93,70
4% Reichs-A.	103,70	103,80	5% Mexikan.	89,80	89,90
3½% do.	103,50	103,75	6% do.	93,75*	[illegible]
3% do.	97,50	97,60	5% Anat. Pr.	90,40	90,20
4% Consols	103,60	103,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,70	103,75	Actien	99,80	99,50
3% do.	98,10	98,10	Franzos. ult.	149,40	149,50
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr.	100,10	100,25	Gronau-Act.	177,25	177,75
do. neue	100,00	100,20	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,50	85,25
Pfandbr.	92,75	92,75	do. S.-P.	121,90	121,90
3½%pm.Pfd.	100,50	100,50	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	170,20	171,00	St.-Act.	112,75	113,75
Darmst. Bk.	157,40	158,00	do. St.-Pr.	112,00	111,00
Danz. Priv.-			Harpener	192,20	192,75
Bank	—	140,00	Laurahütte	176,50	176,75
Deutsche Bk.	206,80	207,00	Allg.Elekt.G.	264,50	263,50
Disc.-Com.	206,00	207,00	Danz.Pap.-F.	104,00	196,50
Dresd. Bank	161,10	161,60	Gr.B.Pferdb.	425,00	425,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,50	170,35
ultimo	229,80	229,60	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,60*	94,4 [last digit illegible]	Cassa	217,55	217,45
3% ital. gar.			London kurz	20,385	—
Eisenb.-Ob.	58,25	58,20	London lang	20,28	—
4% öst. Gldr.	106,80	105,80	Warschau	216,70	216,75
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,70	216,65
4 Rente 1894	90,10	90,25	Petersb.lang	214,50	214,70
4% ung.Gdr.	104,10	104,25			

* Ultimo.

Privatdiscont 2¾. Tendenz: still.

Berlin, 2. Sept. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Im Einklang mit der schwachen Haltung der westlichen Börsen und wegen Erwartung der Erhöhung des Bankdisconts in London war die Börse bei Eröffnung lustlos und verkehrte in den meisten Gebieten schwankend. Besser waren nur Italiener auf Paris und italienische Bahnen. Mexikaner gedrückt, desgleichen Canada-Pacific. Später kam das Geschäft im allgemeinen zum Stillstand, nur vorübergehend war die Börse mäßig besser auf Londoner Meldungen, daß die Bankrate unverändert blieb. Privatdiscont 2¾.

Spiritus.

Königsberg, 2. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 43,40 M, Sept. nicht contingentirt 43,30 M, Oktober nicht contingentirt 43,30 M, November-März nicht contingentirt 37,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 2. Septbr.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	754	N	5	bedeckt	13
Aberdeen	746	N	4	bedeckt	12
Christiansund	740	still	—	wolkig	14
Kopenhagen	753	SW	2	bedeckt	15
Stockholm	750	SW	4	Regen	14
Haparanda	750	still	—	wolkig	10
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	752	N	5	wolkig	14
Cherbourg	755	SSW	5	Regen	16
Helder	749	SW	8	Regen	17
Sylt	750	SSW	5	wolkig	16
Hamburg	753	SW	4	halb bed.	18
Swinemünde	755	SSO	5	halb bed.	16
Neufahrwasser	758	S	2	halb bed.	17
Memel	757	W	6	wolkig	18
Paris	758	SW	3	halb bed.	16
Münster	753	S	3	wolkig	18
Karlsruhe	759	SW	3	wolkenlos	17
Wiesbaden	758	SW	1	wolkig	15
München	763	W	1	heiter	17
Chemnitz	758	WSW	3	heiter	20
Berlin	756	S	4	wolkenlos	16
Wien	762	N	1	wolkenlos	14
Breslau	762	SO	3	wolkenlos	15
Il d' Aix	762	W	4	halb bed.	18
Nizza	763	still	—	wolkig	20
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über dem Skagerak lag, ist nordwärts verschwunden, während eine neue Depression, von Westen herkommend, über der Nordsee erschienen ist, welche an ihrer Südsee starke bis stürmische südwestliche Winde hervorruft. Ein Hochdruckgebiet lagert über Südeuropa. In Deutschland ist bei südlicher Luftströmung das Wetter wärmer und, außer in den nordwestlichen Küstengebieten, heiter, an der Küste ist fast überall Regen gefallen, Memel hatte Abends Sturm und Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
2	8	758,9	16,5	SSW., mäßig; bewölkt.
2	12	757,1	24,3	S., frisch; l. bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Nur noch 8 Tage

findet der Verkauf

Danzig, Langgasse 26, 1. Treppe,

des

Georg Michalowitz'schen Concurs-Waaren-Lagers

(19196

mit Ergänzung anderer Waaren statt.

Um schnell damit zu räumen, werden dieselben zu noch mehr zurückgesetzten Preisen abgegeben.

Verkaufsstunden: Vormittag 9 bis 1 Uhr, Nachmittag 3 bis 6 Uhr.

Ein großer Posten Sommermäntel à 3,00 Mark.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 3. Septbr., Abends 6½ Uhr. (19217

Sonnabend, den 4. Septbr., Morgens 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen Abends 6½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Depot-Vicefeldwebel a. D.

Julius Peters

im 80. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten (19207

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Danzig, den 2. Septbr. 1897.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Agnes“ ca. 8./10. Septbr.
SS. „Julia“, ca. 9./11. Septbr.
SS. „Annie“, ca. 10./12. Septbr.
SS. „Brunette“, ca. 11./14. Sept.
SS. „Artushof“, ca. 12./14. September.
SS. „Mlawka“, ca. 14./16. Sept.
SS. „Freda“, ca. 15./18. Septbr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (19206

SS. „Blonde“, ca. 6./10. Septbr.

Th. Rodenacker.

SS. „Carlos“

ist mit Gütern von **Rotterdam** hier angekommen. (19209

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei

F. G. Reinhold.



Dampfer **„Neptun“** und **„Bromberg“** laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (19216

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“**, Capt. **R. Perleberg.**

Von **Stettin:** jeden **Sonnabend**, 1 Uhr Nachmittags.

Von **Kopenhagen:** jeden **Mittwoch**, 3 Uhr Nachmittags.

Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in **Stettin.** (4225

Vermischtes.

Frische Dillgurken,

in Gebinden von 8—10 Schock Inhalt, offerirt billigst (19212

E. F. Sontowski,
Danzig.

Tischbutter

aus der Meierei Mariensee, à Pfund 110 Pf., in größern Quantitäten billiger, empfiehlt (19212

E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Oscar Fröhlich,

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 23,
Zoppot, Seestraße Nr. 11,
empfiehlt (19154

junge Rebhühner,
Magd. Sauerkohl,
echte Teltower Rübchen.

Feinste Tischbutter,

täglich frische Sendung, pro ℔ 1,20 ℳ, dieselbe Qualität einige Tage älter, pro ℔ 1,10 ℳ, empfiehlt (19228

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Sehr schönen Werder-Käse
und
Tilsiter Sahnen-Käse

empfiehlt (19229

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Senfgurken

zum Einmachen sind in größeren Posten zu haben und werden Bestellungen für die nächste Woche darauf angenommen bei (19185

Tornau,
Thornscher Weg Nr. 5.



19195

Alte Billards werden sachgemäß umgebaut, neue Gummibanden eingef. u. mit neu. Tuch bezog. Neue Billards lief. compl. zu bill. Preis.

Felix Gepp, Brodbänkengasse Nr. 49.

Damen-Filzhüte

wäscht, färbt u. modernisirt billig und gut.

August Hoffmann,
Stroh- u. Filzhutfabrik,
26 Heilige Geistgasse 26.

Milch.

Vom 1. September ab kostet die Milch **16 Pfg. pro Liter.**

Dom. Hoch-Striess.

Bremer Cigarren.
Die rühmlichst bekannte Marke

„Brema“,

volle Torpedo-Façon, angenehme milde Qualität und tadelloser Brand, d. verwöhntesten Raucher und Kenner befriedigend, liefere ich nach wie vor in Kisten à 300 Stück für 14,50 ℳ franco gegen Nachnahme. Muster 50 ₰.

D. Bergmann,
Cigarrenfabrik, Bremen.

---

90 ₰, 1 ℳ,
Butter,
1,10 ℳ, 1,20 ℳ.

Eier, Kartoffeln, fetter Werderkäse, pikanter Tilsiter, 40 Pfg.

1,00 ℳ, 1,20 ℳ, 1,40 ℳ,
gebr. Kaffee,
1,50 ℳ, 1,60 ℳ, 1,80 ℳ.

Max Harder,
Fleischergasse Nr. 16.

Kokoschker Milch

kostet vom 1. Sept. ab 16 Pfg. pro Liter.

Fußboden-Dielen

gehobelt und gespundet, in passenden Längen, 5/4 u. 6/4 Zoll stark, liefert billigst (15654

F. Froese,
Dampfschneidemühle u. Hobelwerk Legan.



Letzte Fahrt

nach dem

neuen Weichseldurchstich bei Nickelswalde

in dieser Saison über See
am Freitag den 3. September.

Der Dampfer passirt die 3 westlichen Weichselmündungen, nämlich die Hafenausfahrt Neufahrwasser, den Durchbruch bei Neufähr und den Durchstich bei Nickelswalde. In Nickelswalde findet eine Besichtigung des Königin Luisen-Zimmers statt.

Abfahrt Frauenthor 2¼, Westerplatte 2¾, Zoppot 3½ Uhr.
Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1,—. (19184

Restauration an Bord.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

***Fertige Mädchenkleider** für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.*

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten!

GARANTIRT WASSERDICHTE

GUMMI-MÄNTEL

Carl Bindel-Danzig.

Das Polstermöbel-Lager

des Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5, empfiehlt sein Lager von Sophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Ruhebetten und Fauteuils in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen, Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises gewährt. Gleichzeitig bringe meine Werkstube zum Umpolstern alter Möbel und Anmachen von Gardinen und Rouleaux in Erinnerung. Möbelbezüge, Matratzendrell Rouleauxstoffe und Gardinen zu Fabrikpreisen. (19233

Sämmtliche Neuheiten

großer farbenreicher Sortimente

Damen-Kleiderstoffe

für

Gesellschaft, Promenade und Haus

in

Seide, Wolle und Halbwolle,

sowie

Morgenröcke, Matinés, Jupons

und

Kinderkleider

von 1—14 Jahren

sind eingetroffen und empfehlen dieselben zu allerbilligsten Preisen

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76. (19205

Grosses Lager.

10 000 m Eisenbahnschienen

zu Gleisanlagen und Bauzwecken
ab verschiedener Bahnstationen.

Träger in allen Profilen und Längen
offerirt billigst (19214

S. A. Hoch, Johannisgasse 29/30.

Billigste Preise.

P. P.

Einem wohll. Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine langjährige Thätigkeit im Hause des Herrn **S. Gertzki, 1. Damm,** aufgegeben habe und mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung beginne. Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, in der **besseren Herren-Confection** das denkbar Vollkommenste zu liefern und bitte ich mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Zur bevorstehenden

Herbst- und Winter-Saison

empfehle mich gleichzeitig zur Anfertigung

eleganter Herren-Garderoben

bei **billigster Preisnotirung** und stehen Muster-Collectionen in bedeutender Auswahl aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands zur Verfügung. (19183

Hochachtungsoll

August Braun,
Schneidermeister,
Häkergasse No. 5.

Danzig, 1. September 1887.



Geldschränke,

feuer- u. diebessicher,
mit Patentverschluß,
nur eigenes Fabrikat,
empfiehlt (19174

H. W. Spindler Nchfl.,
Danzig,
Fabrik und Lager: Hintergasse Nr. 17/18.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß meine unter der Firma

Ernst Riemeck,
Burgstraße Nr. 14—16,
bestehende

Steinkohlen-Handlung

durch Verkauf der Grundstücke in den Besitz des Herrn **A. Eycke** übergegangen ist, und wird derselbe dieses Geschäft neben dem unter seiner Firma bestehenden weiterführen.

Marie Riemeck Wwe.,
in Firma: **Ernst Riemeck.**

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige, habe ich am heutigen Tage das bisher unter der Firma **Ernst Riemeck** geführte Steinkohlen-Geschäft übernommen und werde dasselbe mit meinem bisherigen,

Burgstraße Nr. 8—9

befindlichen, unter meiner Firma weiterführen.

Das mir von den mich Beehrenden entgegengebrachte Wohlwollen werde ich durch streng reelle Bedienung auch in meinem neuen Unternehmen zu rechtfertigen suchen und dabei auf gütige Unterstützung rechnend zeichne

mit Hochachtung

A. Eycke,
Steinkohlen- u. Holzhandlung,
Burgstraße 8—9 und 14—16.
19129) **Telephon 233.**

Trinkt

Tafel-Aquavit

„Nordlicht“,

Dänischer Korn. (19077

Vertreter: Bruno Ediger, Danzig.

Eingang sämmtlicher Neuheiten

in

französischen, englischen u. deutschen Stoffen

19186) für die

Herbst- u. Winter-Saison

zur Anfertigung eleganter und moderner

Herren- u. Knaben-Garderoben

nach Maass zeigt ergebenst an

3. Damm 6, 1. Etage. L. Michaelis, 3. Damm 6, 1. Etage.

Mode-Magazin für feine Herren- u. Knaben-Garderoben.

Vergnügungen.

Vergnügungs-Programm

für die 2. Saison 1897.

Freitag,	den 3.	Septbr.,	Eisenbahnfahrt nach Neustadt.
Sonnabend,	„ 4.	„	Reunion.
Montag,	„ 6.	„	Dampferfahrt auf See.

Abänderungen vorbehalten. (17038

Die Bade-Direktion.
Zoppot.

Kurhaus Zoppot.

Freitag, den 3. Septbr. 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**

Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.

13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Großes Concert

der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Direction **Ad. Firchow.**

Entree: Sonntags 30 ₰,
Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Wilhelm-Theater.

Dir. u. Bes. Hugo Meyer.

Freitag, den 3. Septbr. 1897:

Novität! Zum 4. Male! Novität!

Die officielle Frau.

Modernes Schauspiel in 5 Akten von Col. Hen. Rich. Savage.

Anf. d. Garten-Concerts 7 Uhr.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (19180

Demnächst: Kurzes Gastspiel des Bonvivants Paul Körner.

Ananas-Bowle,

à Fl. 1,20 Mk.,
empfiehlt (19200

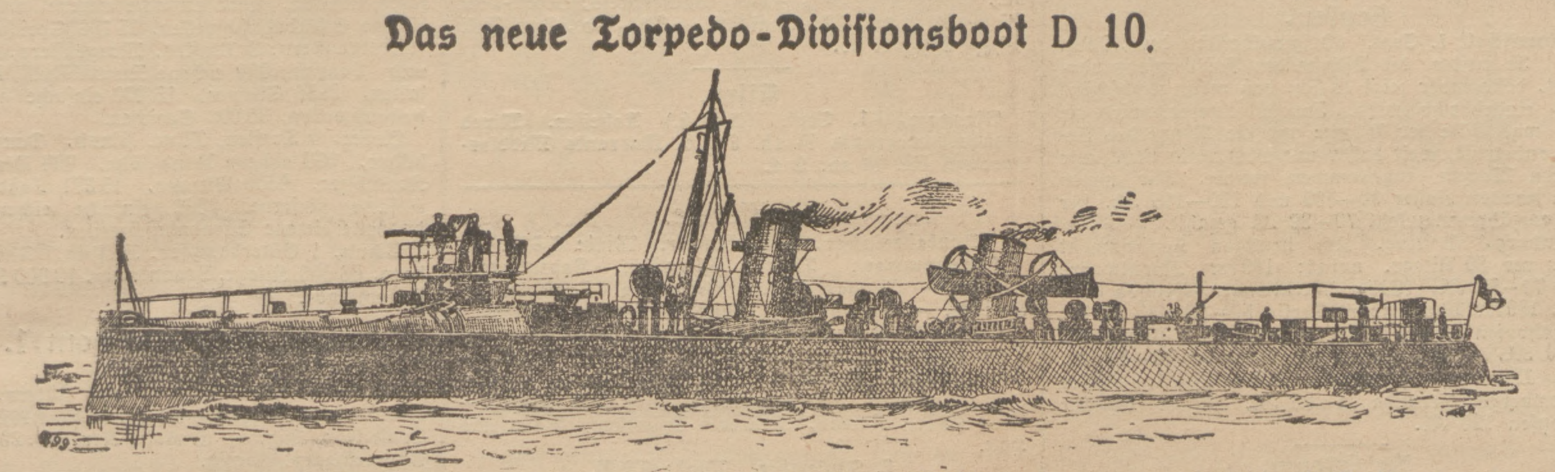
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22754 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 2. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Das neue Torpedo-Divisionsboot D 10.



Ein neuer Zuwachs steht unserer Marine bevor. Das in England nach den Plänen der englischen Torpedoboots-Zerstörer gebaute Divisionsboot D 10 ist soweit fertig gestellt, daß die Ueberführung desselben nach Deutschland demnächst erfolgen soll, wo dasselbe dann seine artilleristische und Torpedo-Armirung erhalten wird.

Unser vorstehendes Bild stellt das neue Fahrzeug dar, wie es sich nach seiner Fertigstellung dem Beschauer präsentiren wird.

Die Veranlassung zu dem Bau dieses Bootes in England und nicht auf einer deutschen Schiffswerft haben die vorzüglichen Resultate der Probefahrten englischer Torpedoboots-Zerstörer gegeben, mit denen Geschwindigkeiten bis zu 55 Kilom. in der Stunde erzielt worden sind. Da derartige Schnelligkeiten von den deutschen Torpedobootsbauern nur auf Kosten anderer guten Eigenschaften des Bootes in Aussicht gestellt werden konnten, hatte sich die deutsche Regierung im vorigen Jahre entschlossen, das neueste Torpedodivisionsboot auf einer englischen Werft bauen zu lassen. Sollten die Erwartungen, welche man von den Leistungen dieses Bootes D 10 hegt, erfüllt werden, so wird letzteres als Vorbild für weitere in Deutschland zu bauende Divisionsboote dienen.

Bekanntlich fungiren diese Fahrzeuge gewissermaßen als Führerschiffe für eine Anzahl der viel kleineren, aber in der Form ähnlichen Torpedoboote und müssen zu diesem Zwecke denselben auch an Geschwindigkeit noch überlegen sein. Ausgerüstet sind die Divisionsboote mit einigen Schnellladekanonen und mehreren Torpedo-Lancirrohren. Ihre Ausrüstung mit leichten Schnellfeuergeschützen soll sie in den Stand setzen, sich gegen das Feuer der feindlichen Torpedoboote zu wehren.

Mit dem neuen Torpedo-Divisionsboot wird unsere Marine über zehn Stück dieser Gattung verfügen. Allseitig sehr gespannt ist man auf die Ergebnisse der Probefahrten von D 10.

Danzig, 2. September.

* **[Danziger Ruderverein.]** Gestern Abend hielt der Verein im Bootshause unter dem Vorsitze des Herrn Cornicelius seine Monatsversammlung ab, in der beschlossen wurde, das Abrudern am 26. d. Mts. zu begehen. Der Verein wird auf der Strecke Branntweinspfahl-Weichselmünde eine Clubregatta veranstalten, an die sich Abends ein festliches Beisammensein schließen wird.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Baumeister Petersen in Neumark ist als Kreis-Bauinspector daselbst angestellt worden.

* **[Verhafteter Messerstecher.]** Gestern wurde hier der Arbeiter Eduard H. verhaftet, der am vergangenen Sonntag einen Arbeiter in Schidlitz mit dem Messer bedeutend verletzt hat. Wir haben über die Affaire bereits am Montag berichtet, der Verletzte wurde in das Stadtlazareth gebracht und liegt dort noch schwer krank darnieder.

Aus der Provinz.

pr. **Aus der Provinz**, 1. Sept. Der **Verein öffentlicher höherer Mädchenschulen** für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen hat beschlossen, die Delegirtenversammlung des preußischen Vereins, welche im Oktober d. J. in Weimar tagen wird, aufzufordern, eine Bittschrift an das Staatsministerium und die beiden Häuser des Landtages um Erlaß eines Gesetzes zu richten, durch welches die **Gehaltsverhältnisse** der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen höheren Mädchenschulen geregelt werden. In dieser Bittschrift sind folgende Forderungen zu stellen: a. Die den Maibestimmungen entsprechend ausgestalteten höheren Mädchenschulen sind als höhere Lehranstalten im Sinne des Gesetzes anzuerkennen. Für die Directoren und Oberlehrer sind dieselben Gehälter festzusetzen wie für die entsprechenden Stellen an den höheren Knabenschulen; b. für die ordentlichen Lehrer dieselben Gehälter, wie sie die ordentlichen Lehrer an Lehrerseminaren haben; c. für die Lehrerinnen 1200—2400 Mk., außerdem für die Inhaberinnen von Oberlehrerinnenstellen eine ruhegehaltsfähige Zulage von 600 Mark. Die Delegirtenversammlung wird aufgefordert, falls diese Bittschrift nicht den gewünschten Erfolg hat, ein Immediatgesuch aller Vereins-Mitglieder an den König in die Wege zu leiten. Delegirte für die drei genannten Provinzen sind Director Ernst-Schneidemühl und Oberlehrer Dr. Tesdorpf-Königsberg. Welche Buntscheckigkeit die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Mädchenschulen gegenwärtig zeigen, beweist eine Zusammenstellung von 20 den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 entsprechend ausgestalteten Anstalten der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen. An diesen schwankt das Anfangsgehalt der Directoren zwischen 2400 und 6000 Mk., das Endgehalt derselben zwischen 3000 und 6000 Mk., das Anfangsgehalt der Oberlehrer zwischen 2100 und 3550 Mk., das Endgehalt zwischen 2700 und 4800 Mk. Das Anfangsgehalt der ordentlichen Lehrer bewegt sich zwischen 1000 und 1800 Mk. und deren Höchstgehalt zwischen 1600 und 3000 Mk. Die Lehrerinnen an diesen 20 höheren Mädchenschulen beziehen ein Anfangsgehalt von 700—1200 Mk. und ein Endgehalt von 1300—2000 Mk. Wünschenswerth bleibt es, daß die Regierung sich bereit erklärt, den höheren Mädchenschulen zwecks Durchführung eines Normaletats größere Zuschüsse zu gewähren, zumal die Städte jetzt die Ausbildung von Lehrerinnen zum überwiegenden Theil für den Staat übernehmen.

y. **Putzig**, 1. Sept. Einen **interessanten Fund** hat Herr Lehrer Meyrowski-Rutzau, der bereits vor einigen Jahren auf der dortigen Feldmark Urnen und andere Gegenstände ausgegraben hat, gemacht, nämlich einen runden Stein von 12 Meter Umfang, um welchen andere kleine Steine in regelmäßiger Entfernung gelagert sind. Das Ganze läßt auf eine alte Opfer- oder Begräbnißstätte schließen. Der Fundort ist ein entlegener Abhang in unmittelbarer Nähe der See, von Schloß Rutzau etwa 1 Kilom. entfernt. Herr Professor Conwentz-Danzig gedenkt demnächst in Rutzau einzutreffen, um den Fund näher zu untersuchen.

△ **Tuchel**, 1. Sept. Unsere im Innern kürzlich vollständig renovirte **evangelische Kirche** hat nunmehr auch einen äußeren, lang ersehnten Schmuck erhalten, denn jetzt ziert den schlanken Thurm eine schön ausgestattete Uhr, welche auf Kosten der Gemeinde beschafft worden ist. Somit sind denn die lang gehegten Wünsche der Gemeinde — Ausstattung der inneren Kirche, Einrichtung einer Heizanlage und Beschaffung einer Thurmuhr — durch die unermüdliche Fürsorge unserer Seelsorgers, des Herrn Pfarrers Collin, in Erfüllung gegangen. Die Anbringung eines Kirchenfensters mit der lebensgroßen Figur des Heilands erfolgt in den nächsten Tagen.

Thorn, 2. Sept. (Tel.) Der Landwirthschaftsminister hat das Gesuch um Wiedereröffnung der Grenze zur **Einfuhr russischer Schweine** in das hiesige Schlachthaus abgelehnt. Die städtischen Behörden werden nun bei dem Reichskanzler vorstellig werden.

Schlawe, 1. Sept. Ueber die hiesige **Versammlung des Bundes der Landwirthe**, in welcher Herr Amtsrath Kutscher-Jannewitz als Reichstags-Candidat zur nächstjährigen Wahl für den Wahlkreis Bütow-Rummelsburg-Schlawe acceptirt wurde, entnehmen wir dem Berichte der conservativen „Schl. Ztg." u. a. folgende Mittheilungen:

Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Amtsrath Kutscher, führte in seiner Eröffnungsrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, aus: Dem Börsengesetze seien wir jetzt näher gerückt; doch müsse die bisher eingeführte Primabörse zuvor beseitigt werden, um in Berlin ordnungsmäßige Zustände herbeizuführen. . . . Bei den nach den Veränderungen im Staatsministerium herrschenden Zwistigkeiten seien nach den von Miquel gehaltenen Reden für den Bund der Landwirthe erfreuliche Hoffnungen geweckt worden, dieselben seien jedoch durch die Aeußerung v. Hammersteins: „Der Landwirth müsse zur Selbsthilfe schreiten", wieder niedergedrückt worden. Hier können nur die Worte Sr. Majestät des Kaisers uns beruhigen, der mit dem Schutze der nationalen Arbeit ein Programm hingemalt, wie man es sich wohl wünschen könne. Dann erledigte Herr Kutscher den geschäftlichen Theil der Tagesordnung mit der Empfehlung eines in Berlin erscheinenden Blattes und sprach den beifällig aufgenommenen Wunsch aus, **am Schlusse der Versammlung für die überschwemmten Bundesbrüder eine Sammlung zu veranstalten, von der die Hälfte dem Wahlfonds zukommen solle.** Redacteur Malkewitz-Stettin entwickelte hierauf in längerer Rede die Nothwendigkeit, schon jetzt für die erst im Juni nächsten Jahres stattfindenden Reichstagswahlen thätig zu sein, da durch den Bauernverein „Nord-Ost" im Bunde der Landwirthe Zwistigkeiten eingetreten seien. Redner erwähnte zum Schlusse seiner Rede, daß Herr Kutscher-Jannewitz als Candidat für den Reichstag aufgestellt sei, die Socialdemokraten aber bezüglich dieser Wahl geäußert hätten, „er möge sich nur nicht zu sehr freuen, so leicht würde er wohl nicht in den Reichstag hineinkutschiren". Herr v. Blumenthal-Segenthin übernahm dann den Vorsitz und empfahl die Candidatur des Hrn. Kutscher wie folgt: Es sei wünschenswerth, sobald wie möglich einen Candidaten zur Reichstagswahl aufzustellen, der das allgemeine Vertrauen und Achtung genösse. Der Bund der Landwirthe habe sich mit der conservativen Partei in Verbindung gesetzt und hierzu Hrn. Kutscher-Jannewitz, der seit Jahrzehnten unter uns weile, in Aussicht genommen. Wenn die Versammlung sich hiermit einverstanden erkläre, so möge sie dies mit einem Hoch auf den Herrn Amtsrath bekräftigen. Dies geschieht. Hr. v. Wolzogen-Dubberzin brachte zum Schluß ein Hoch auf den Fürsten Bismarck aus. Auf ein an den Fürsten von der Versammlung abgegangenes Begrüßungs-Telegramm ist inzwischen folgende Antwort eingegangen: „Amtsrath Kutscher-Jannewitz. Ich danke herzlich für die freundliche Begrüßung und bitte Sie, den Betheiligten meinen Dank auszusprechen. v. Bismarck."

Landwirthschaftliches.

[Für die nächstjährige Mastvieh-Ausstellung], welche in der Zeit vom 11. bis 12. Mai in Berlin stattfindet, hat der Kaiser wie bei den früheren Ausstellungen eine goldene Medaille als „Kaiserpreis für züchterische Leistungen" bewilligt. Das Ausstellungs-Comité hat beschlossen, neben den Abtheilungen für Mastthiere noch eine weitere neue Abtheilung „Versuchsthiere" einzurichten, um Gelegenheit zu geben, die Resultate von Fütterungsversuchen auf der Ausstellung vorzuführen.

Verloosungen.

Augsburg, 1. Sept. Prämienziehung der **Augsburger 7 Fl.-Loose:** 3500 Fl. Ser. 1786 Nr. 38. 1000 Fl. Ser. 299 Nr 65. Je 100 Fl. Ser. 561 Nr. 59, Ser. 596 Nr. 75, Ser. 941 Nr. 94, Ser. 1234 Nr. 49, Ser. 1728 Nr. 2, Ser. 1728 Nr. 60, Ser. 1881 Nr. 52, Ser. 1914 Nr. 29. Je 80 Fl. Ser. 359 Nr. 76, Ser. 941 Nr. 27, Ser. 1119 Nr. 57, Ser. 1728 Nr. 41, Ser. 1728 Nr. 73, Ser. 1786 Nr. 18, Ser. 1914 Nr. 44, Ser. 1914 Nr. 47, Ser. 1914 Nr. 59, Ser. 1914 Nr. 65. Je 50 Fl. Ser. 359 Nr. 15, Ser. 359 Nr. 43, Ser. 941 Nr. 79, Ser. 1522 Nr. 85, Ser. 1881 Nr. 16. Je 40 Fl. Ser. 299 Nr. 8, Ser. 359 Nr. 86, Ser. 561 Nr. 5, Ser. 561 Nr. 62, Ser. 561 Nr. 94, Ser. 596 Nr. 22, Ser. 596 Nr. 97, Ser. 941 Nr. 28, Ser. 1119 Nr. 30, Ser. 1119 Nr. 35, Ser. 1119 Nr. 72, Ser. 1786 Nr. 26, Ser. 1786 Nr. 48, Ser. 1796 Nr. 48, Ser. 1796 Nr. 68. Je 30 Fl. Ser. 359 Nr. 25, Ser. 359 Nr. 29, Ser. 359 Nr. 32, Ser. 561 Nr. 50, Ser. 561 Nr. 91, Ser. 941 Nr. 9, Ser. 1119 Nr. 23, Ser. 1119 Nr. 29, Ser. 1728 Nr. 12, Ser. 1914 Nr. 14.

Wien, 1. Sept. Gewinnziehung der **österreichischen Creditloose** von 1858: 150 000 Fl. Ser. 4132 Nr. 27. 30 000 Fl. Ser. 1337 Nr. 2. 15 000 Fl. Ser. 569 Nr. 72; je 5000 Fl. Ser. 859 Nr. 22, Ser. 2049 Nr. 93; je 2000 Fl. Ser. 569 Nr. 41, Ser. 4132 Nr. 93.

Gezogene Serien: 358 548 569 730 859 878 1337 1576 1935 2049 2406 2682 2751 3139 3579 3697 3736 4010 4132.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Stettin, 1. Sept. Bei dem in der Kaiserfahrt festgerathenen Dampfer „**Kaiser Wilhelm der Große**" ist die Lage noch unverändert. Das Wasser fällt noch fortwährend. Die beiden Dampfbagger arbeiten unausgesetzt, so lange sich aber die Windrichtung nicht ändert, ist nicht daran zu denken, das Schiff weiter zu bringen. Das Wasser ist inzwischen so weit gefallen, daß die passirenden Schiffe heute nur einen Tiefgang bis zu 15 Fuß 4 Zoll haben dürfen.

London, 31. Aug. Der englische Dampfer „Bretwalda", von Blyth nach Alexandria bestimmt, ist bei Lagos (Portugal) gestrandet und total wrack geworden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 2. Sept. Inländisch 35 Waggons: 12 Roggen, 23 Weizen. Ausländisch 34 Waggons: 3 Erbsen, 4 Gerste, 1 Hafer, 13 Kleie, 4 Linsen, 4 Rübsaaten, 5 Weizen.

Bank- und Versicherungswesen.

* **[Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.]** Die am 1. Oktober cr. fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom 15. September ab kostenlos eingelöst.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 1. Sept. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco befestigt, holsteinischer loco 174—182. — **Roggen** befestigt, mecklenburger loco 136—145, russischer loco ruhig, 102,00. — **Mais** 96. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** fest, loco 60 Br. — **Spiritus** (unverzollt) fest, per Sept.-Oktbr. $19\frac{3}{4}$ Br., per Oktober-November $19\frac{3}{4}$ Br., per November-Dezbr. 20 Br., per Dezember-Januar 20 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Trübe.

Wien, 1. Sept. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 11,77 Gd., 11,79 Br., per Frühjahr 11,75 Gd., 11,77 Br. — **Roggen** per Herbst 8,60 Gd., 8,65 Br., do. per Frühjahr 8,80 Gd., 8,85 Br. — **Mais** per Sept.-Oktbr. 5,17 Gd., 5,19 Br., per Mai-Juni 6,00 Gd., 6,05 Br. — **Hafer** per Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br., per Frühjahr 6,60 Gd., 6,65 Br.

Wien, 1. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr. 102,40, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 124,90, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 122,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,90, Oester. 60 Loose 145,00, türkische Loose 64,80, Länderbank 234,00, österreichische Creditb. 365,75, Unionbank 300,25, ungar. Creditbank 399,00, Wiener Bankverein 257,50, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 567,50, Elbethalbahn 258,25, Ferd. Nordbahn 3440,00, österreichische Staatsbahn 351,00, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 88,00, Nordwestbahn 251,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 136,60, Tabak-Act. 162, Amsterdam 98,90, deutsche Plätze $58,67\frac{1}{2}$, Lond. Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons 9,52, Marknoten $58,67\frac{1}{2}$, russische Banknoten $1,27\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 111,25, Brüxer 297,00, Tramway 465.

Amsterdam, 1. Sept. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine fest, per November 215. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine wenig verändert, per Oktober 120, per März 124, per Mai 124. — Rüböl loco 32, do. per Herbst 31, do. per Mai 31.

Paris, 1. Sept. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen steigend, per Sept. 28,35, per Okt. 28,30, per November-Dezbr. 28,00, per Novbr.-Febr. 27,90. — Roggen fest, per Sept. 17,90, per Nov.-Febr. 17,85. — Mehl steigend, per Septbr. 59,25, per Okt. 59,25, per Nov.-Dez. 59,10, per Nov.-Febr. 59,10. — Rüböl behauptet, per Sept. 60,75, per Okt. 61,00, per Nov.-Dez. 61,00, per Januar-April 61,50. — Spiritus behauptet, per Sept. 40,25, per Okt. 39,50, per Nov.-Dez. 38,25, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 1. Sept. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,45, 5 % italien. Rente 94,50, 3 % portug. Rente 21,60, 4 % Russen 94 67,05, $3\frac{1}{2}$ % Russ. A. 101,50, 3 % Russen 96 95,60, 4 % spanische äußere Anleihe $62\frac{1}{8}$, convert. Türken 22,50, Türkenloose 117,00, 4 % türkische Prioritäts-Obligationen 1890 465,00, Türk. Tabak 339,00, Meridionalbahn 677,00, Oest. Staatsbahn 752, Banque de Paris 863,00, Banque Ottomane 596,00, Crd. Lyonn. 788,00, Debeers 721,00, Lagl. Estats. 108,50, Rio Tinto-Actien 582,00, Robinson-Actien 206,00, Suez-Kanal-Actien 3269, Privatdiscont $1\frac{7}{8}$, Wechsel Amsterd. kurz 206,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{9}{16}$, Wechsel a. Italien $4\frac{7}{8}$, Wechsel London kurz $25,17\frac{1}{2}$, Cheq. a. London 25,19, Cheq. Madrid kurz 377,70, Cheq. Wien kurz 208,25, Huanchaca 44,50.

London, 1. Sept. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 1. Sept. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, fremder fest, Hafer $\frac{1}{4}$ sh. niedriger. Uebrige Artikel unverändert. Stadtmehl 30—36 sh. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig aber stetig. Gerste geschäftslos, Mais fest, ferne Ankünfte mitunter $\frac{1}{8}$ sh. höher geboten.

London, 1. Sept. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$ % Consols $111\frac{11}{16}$ excl., italien. 5 % Rente $93\frac{5}{8}$, Lombarden 8, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie $104\frac{1}{4}$, conv. Türken $22\frac{1}{4}$, 4 % ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4 % Spanier $62\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Aegypter $103\frac{3}{4}$, 4 % unific. Aegypter $107\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % Trib.-Anleihe 109, 6 % cons. Mexikaner 94, Neue 93. Mexik. 91 excl., Ottomb. $13\frac{3}{4}$, de Beers neue $28\frac{1}{2}$, Rio Tinto $23\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ % Rupees $63\frac{5}{8}$, 6 % fund. argent. Anleihe $87\frac{1}{2}$, 5 % argent. Goldanleihe $90\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % äußere Arg. 61, 3 % Reichs-Anleihe $97\frac{1}{4}$, griech. 81. Anl. $29\frac{1}{2}$, do. 87. Mon.-Anl. $33\frac{1}{2}$, 4 % Griechen 89. $25\frac{1}{2}$, bras. 89 er Anl. $67\frac{1}{4}$, Platzdisc. 2, Silber $23\frac{3}{4}$, 5 % Chinesen $100\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $73\frac{3}{4}$, Centr.-Pacific $14\frac{1}{2}$, Denver Rio Prefered $49\frac{1}{2}$, Louisville und Nashville $63\frac{7}{8}$, Chicago Milwauk. $97\frac{5}{8}$, Norf. West Pref. neue $39\frac{7}{8}$, North. Pac. 52, Newy. Ontario $18\frac{1}{4}$, Union Pacific $18\frac{1}{2}$, Anatolier $90\frac{1}{4}$, Anaconda $6\frac{3}{8}$, Incandescent 2.

Chicago, 31. Aug. Weizen anfangs stetig auf festere ausländische Märkte, dann trat auf Verkäufe des Auslandes ein Rückgang im Preise ein. Deckungen führten später eine Erholung herbei, der aber auf Realisirungen eine Abschwächung folgte. Schluß stetig. Mais einige Zeit steigend in Folge geringer Ankünfte. Später Reaction auf Realisirungen. Schluß stetig.

Newyork, 1. Sept. Wechsel auf London i. G. $4,83\frac{1}{2}$. Rother Weizen loco $1,02\frac{3}{8}$, per Sept. $100\frac{1}{8}$, per Oktbr. $98\frac{3}{4}$, Dezbr. 98, unverändert. — Mehl loco 4,40. — Mais $37\frac{1}{8}$. — Zucker $3\frac{1}{4}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 180, 182 M bez., bunter 719 Gr. 172, 759 Gr. 176, 749 Gr. 178 M bez., rother 759 Gr. 182 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. 753 Gr. 126 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 82,50, 83,50, 84 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 93 M bez., Futter- russ. 86, 86,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 121 M bez., russ. 83, 86 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria-russ. 132,50, gering 106 M bez., weiße russ. kleine [illegible]

Feuilleton.

Berliner Modebrief.

Von

Minna Wettstein-Adelt.

Langsam naht der Herbst. Die sommerliche Gewandung ist wenig frisch geblieben, die Hüte sind verblichen und plötzlich werden uns kühle Tage mahnend zeigen, daß man vorbeugen muß.

In erster Linie sind es Hüte und Umhüllen, die Beachtung finden. Wir sahen in einem großen Magazine einige Modellhüte, deren Beschreibung Fingerzeige zur Selbstanfertigung bietet.

Der eine, ein kleiner Canotier aus goldbraunem Sammet, trug auf dem Rande schwarze Perlborte. Um den Kopf legte der Sammet sich bauschig, festgehalten von Ziernadeln mit großen, schwarzen Jetköpfen. Links erhob sich die hohe, auf Draht gearbeitete Schleife, während am Rande, unterhalb der Schleife und bis auf die vordere Mitte der Hutkrämpe fallend, ein großes Bouquet schwarzer Seidenrosen ruhte.

Der zweite Hut, ebenso garnirt wie der eben beschriebene, aber aus kirschrothem Sammet hergestellt, hatte schwarze Doublébandschleifen und drei schwarze Straußfedern als Ausputz.

Ein dritter Hut, eine Drahtform, länglich rund, mit hohem, schmalem Kopf, war mit schwarzer Seide bespannt, die auf der Krämpe gezogen war. An der linken Seite war die Krämpe hochgenommen und durch eine fliederfarbene Seidenschleife festgehalten. Um den Kopf legte sich ein fliederfarbener und ein zartgrüner Seidenstreifen, dem sich an der linken Seite eine sehr reiche und hohe Schlupfengarnitur, ein Busch fliederfarben gefärbte Hahnenfedern und ein Zweig Epheu zugesellte. Etwas an frühere Moden erinnernd war ein Tocque mit rund aufgebogenem Rand, über den eine schwarze Perlenspitze fiel; der Hut war mit hellgrauer Seide bespannt. Vorn und an der linken Seite waren hohe hellgraue Schleifen und Spitzenrosetten angebracht, nach hinten ragten drei Straußfedernköpfe empor.

Schwarze und graue Filzhüte, die ganz mit grau, höchstens mit weißen Mövenflügeln garnirt werden, sollen die Elegants der Saison werden. Dazwischen bleibt fliederfarben und moosgrün eleganteste Modefarbe, trotz der schlechten Erfahrungen, die man betreffs Haltbarkeit dieser Farben gemacht hat.

In Garniturartikeln sind Straußfedern, Hahnenfedern, Mövenflügel und große Disteln in allen Farben Hauptmaterial, ebenso wie Sammet am Stück, trotz vieler schöner Bandneuheiten. Ferner zeigen fast alle Hüte die Verzierung mit Perlborte und Ziernadeln, Perlenschmetterlingen und Perlsternen.

Als Zugabe zu ganz schwarzen Hüten wird fast nur zartgrün, fliederfarben und brennend roth genommen.

Unter den Blumen, die für den Winter in Betracht kommen, dominirt die Rose aus schwarzem oder farbigem Sammet, selbst aus Velvet, da diese letzteren Sorten sich als Cachepeigne am besten eignen.

Neu ist eine Art Band aus Chenille, welche mit 1 bis 2 Centimeter breitem Moiréeband zusammen verwandt wird. Ueberhaupt wird Chenille als Galons etc. sehr modern werden.

Die Pailletten-Stickerei kommt zum Winter ebenfalls wieder auf. Es läßt sich manch hübscher Besatz selbst anfertigen. Hauptsächlich die Röcke werden reichlich mit diesem schillernden Schmuck versehen.

Als Novität gelten ferner Boas aus Strauß oder Marabouts, 1,50 Meter lang, besonders in hellen Farben, aber auch in lila, roth, grau und der neuen goldbraunen Farbe castor.

Recht apart ist der elegante neue Schleier „Veloutine", bestehend aus einem Grundgewebe aus Tüll Malines, über dem ein leichter Gittertüll ausgespannt ist, durch Chenilletupfen scheinbar an dem unteren Gewebe festgehalten. Der Grundtüll ist in allen erdenklichen Farbentönen vorräthig, während der obere Schleier stets weiß oder schwarz ist, allzu grelle Farben dadurch mildernd.

Sehr nett zu einfachen Kleidern steht ein Stehkragen mit Ecken aus. Der eigentliche Kragen wird mit Taffetband bezogen und erhält vorn eine Schleife. Zwei große weiße Zacken hängen über, sie können aus Moirée, Leinen oder Spitze angefertigt werden, je nach der Farbe des Kragens.

Auch die so beliebten Perlpassementerien kann man sich mit ganz geringen Kosten selbst herstellen. Zu diesem Zwecke bespannt man breite Holzknopf-Formen mit etwas Watte und beliebiger Seide. Die Seide wird dann dicht mit Perlen bestickt; man formt aus mehreren solcher bestickten Knöpfe größere Stücke, bringt hängende Perlengrelots an, kurzum, man kann sich mit ganz geringen Kosten, aber Geschick und Geschmack reizende Sachen anfertigen.

Die neueste Wäschemode bringt uns in ihrer Verzierung ausschließlich Stickereien, alle Spitzen sind verbannt. Selbst die feinsten, kleinen Taschentücher entbehren der Spitzenumrandung, sondern sind mit Stickerei versehen.

fein 112 M bez., grüne russ. 100, 102, 116, 117, 120, 124, 125 M, gering 90 M, ab Boden 129 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 105, 105,50 M, im Verbande mit alten 102 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 125, 155, 190, 238, 240, 255, 260, 265, 285, 290, 320 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- bes. 157 M bez., feine 150 M bez., mittel russ. 135 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 230 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. 240 M, Hinterraps 150 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 157 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 66, 67 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 75 M bez.

Stettin, 1. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 43,50 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 1. Sept. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 34,00, per Dezbr. 34,75, per März 35,50 per Mai 36,00.

Havre, 1. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 42,25, per Dezember 43,00, per März 43,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 1. Sept. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,90—10,10. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,90. Stetig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 8,72½ Gd., 8,75 Br., per Oktbr. 8,77½ Gd., 8,85 Br., per Nov.-Dez. 8,80 Gd., 8,87½ Br., per Januar-März 9,02½ Gd., 9,07½ Br., per April-Mai 9,17½ Gd., 9,22½ Br. Still.

Hamburg, 1. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. 8,77½, per Okt. 8,82½, per Nov. 8,85, per Dezbr. 8,87½, per März 9,12½, per Mai 9,27½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 1. Sept. Schmalz. Fest. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling per Sept. 32 Pf.

Hopfen.

Neutomischel, 1. Sept. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Je weiter die Pflücke des Frühhopfens vorschreitet, desto mehr zeigt es sich, daß meist recht schöne Waare eingebracht wird. Im allgemeinen wird die Ernte, was Güte der Pflanze und die Menge des Ertrages anbetrifft, weit besser ausfallen, als noch vor mehreren Wochen angenommen wurde. Für neuen Hopfen wurden bisher 90—105 und 110—115 M, für besten vorjährigen zuletzt 70—80 M gezahlt.

Nürnberg, 31. Aug. Am heutigen Hopfenmarkt wurden per 50 Kilogr. notirt: 1897er Marktwaare Prima 70—80 M, 1897er Marktwaare Secunda 60—68 M, 1897er Marktwaare Tertia 50—68 M, 1897er Gebirgshopfen 85 M, 1897er Hallertauer Prima 100 bis 110 M, 1897er Hallertauer Secunda 70—80 M, 1897er Württemberger Prima 105—115 M, 1897er Württemberger Secunda 75—85 M, 1897er Spalter Landhopfen 120 M.

Petroleum.

Bremen, 1. Sept. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 1. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Sept. 15¾ Br., per Okt. 15¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 1. Sept. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 1. Sept. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig. Egyptian brown fair 4½, Egyptian brown good fair $4^{13}/_{16}$. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Septbr.-Oktbr. $3^{57}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. $3^{49}/_{64}$—$3^{50}/_{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3^{46}/_{64}$ bis $3^{47}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar $3^{45}/_{64}$—$3^{46}/_{64}$ do., Jan.-Febr. $3^{45}/_{64}$—$3^{46}/_{64}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $3^{46}/_{64}$ do., März-April $3^{46}/_{64}$—$3^{47}/_{34}$ Käuferpreis, April-Mai $3^{47}/_{64}$—$3^{48}/_{64}$ do., Mai-Juni $3^{48}/_{64}$—$3^{49}/_{64}$ do., Juni-Juli $3^{49}/_{64}$—$3^{50}/_{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 1. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 6½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 9 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. September. Wind: SSW.

Angekommen: Thyra, Jörgensen, Kopenhagen, Mais. — Zoppot (SD.), Scharping, Fraserburgh, Heringe. — Carlos (SD.), Witt, Rotterdam, Güter.

Gesegelt: Borussia (SD.), Busch, Lulea, leer. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter. — Ebba (SD.), Jonasson, Hernösand, leer. — Ella (SD.), Erichsen, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Milo (SD.), Rowan, Hull (via Grimsby). Güter und Holz.

2. September. Wind: SSW.

Gesegelt: Jantje, Alberts Brake, Holz.

Im Ankommen: 4 Logger, 1 Dreimast-Logger.

Thorner Weichsel-Rapport v. 1. Sept.

Wasserstand: + 0,74 Meter.

Wind: SW. — Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Stachowski, 1 Güterdampfer, Ick, Stückgüter.

Von Danzig nach Warschau: Maronn, 1 Kahn, Ick, 120 000 Kilogr. Roheisen. — Droszkowski, 1 Kahn, Ick, 61 497 Kilogr. diverse Gegenstände.

Stromab:

Weinberg, 6 Traften, Prajer u. Kirschenberg, Nowaalexandria, Schulitz und Danzig, 5340 eichene Rundklötze, 114 Plancons, 1012 Rundhölzer, 1356 Kanthölzer, 1075 Sleeper, 8220 Faßdauben, 4219 einfache kieferne, 1455 einfache eichene und 29 doppelte eichene Eisenbahnschwellen, 15 106 Speichen.

Morgenstern, 3 Traften, Morgenstern, Brest, Schulitz und Danzig, 800 eichene Rundklötze, 1175 Mauerlatten, 2950 Sleeper, 15 400 einfache kieferne Eisenbahnschwellen, 90 000 Speichen.

Lieber, 4 Traften, Minz, Pinsk, Danzig, 5 Rnndhölzer, 588 eichene Rundklötze, 494 Plancons, 1950 Kanthölzer, 4555 Sleeper, 15 271 Faßdauben, 7394 einfache kieferne, 2032 einfache eichene und 1000 doppelte eichene Eisenbahnschwellen.

Schulz, 1 Güterdampfer, Riefflin, Thorn, Königsberg, 46 000 Kilogr. Branntwein, 10 000 Kilogr. sonstige Gegenstände.

Einlager Kanalliste vom 1. Septbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Linau", mit Gütern, 1 Kahn mit Holz. — J. Depka, Inowrazlaw, 100 To. Roggen, Ernst Chr. Mix, — C. Holz, Neuteich, 22,5 To. Weizen, Moldenhauer, Danzig.

Stromauf: 6 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Holz, 1 Kahn mit Faschinen, 1 Kahn mit Petroleum, 1 Kahn mit Mühlenfabrikate. — D. „Julius Born" und D. „Ziegenhof", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 1. September.

Stromab: 6 Traften kieferne Sleeper und Balken, eichene Rundschwellen, Ostrow - G. Wolawelski, J. Kukes, Zebrowski, Bohnsack.

Berliner Fondsbörse vom 1. September.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste und ruhige Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols; nur 3proc. Reichsanleihe geringfügig abgeschwächt. Fremde Fonds waren behauptet und ruhig; Italiener fast unverändert; Mexikaner weichend. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester und mehr gehandelt; italienische Bahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien theils fester, theils schwächer. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere ziemlich behauptet, zum Theil etwas schwächer. Montanwerthe abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,80
do. do.	3½	103,75
do. do.	3	97,60
Consolidirte Anleihe	4	103,70
do. do.	3½	103,75
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	99,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,25
do. neue Pfandbr.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,75
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,50
do. do.	3½	100,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,80
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,40
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	104,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	104,00
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	103,70
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,10
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	93,70
do. amor. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	—
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4 % Rente	4	90,50
Rum. amortis. 1894	4	90,25
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,70
Türk. conv. 1 % Anl. C. a. D	1	22,35
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,75
do. Rente	4	65,60
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	29,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	75,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	31,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,10
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,30
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,30
do. do. neue	4	101,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,50
do. do. 1886/89	3½	98,75
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,80
do. Comml.-Obl.	3½	98,80
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,90
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,60
Russ. Central- do.	5	122,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,50
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,75
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,60
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,60
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	150,00
do. do. 1864	—	324,90
Oldenburger Loose	3	128,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,30
Raab-Graz do. neue	2½	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	118,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	85,25
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	149,75
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	99,50
do. St.-Pr.	5	118,75
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,50
Galizier	5	103,10
Gotthardbahn	6.8	153,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,80
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,90
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,75
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,00
† do. 5 % Oblig.	5	107,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,20
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,00
†Kursk-Kiew	4	101,80
†Mosko-Rjäjan.	4	—
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäjan-Kozlow	4	102,00
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,90
do. Gen. Lien.	3	59,30
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,75	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	171,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,50	6½
Danziger Privatbank	140,00	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	207,00	10
do. Effecten u. W.	116,80	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,10	7½
do. Hypoth.-Bank	118,75	6
Disconto-Command.	207,00	10
Dresdner Bank	161,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,10	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	160,60	8
Hannöversche Bank	122,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,25	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,30	5
Meininger Hypoth.-B.	131,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,90	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,30	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,60	7½
Posener Provinz.-Bank	108,80	4
Preuß. Boden-Credit	142,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,25	6
Schaffhaus. Bankverein	151,00	7½
Schlesischer Bankverein	142,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	113,75	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	205,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	425,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	113,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	263,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	52,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,50	7½
Königs- u. Laurahütte	176,75	8
Stolberg, Zink	67,50	2
do. St.-Pr.	138,60	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	192,75	6
Hibernia	198,30	9½

Wechsel-Cours vom 1. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,385
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	169,15
Petersburg	8 Tg.	5½	216,65
do.	3 Mon.	5½	214,70
Warschau	8 Tg.	5½	216,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,375
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,35
Russische Banknoten	217,45

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.